

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

6. Jahrgang No. 19.

Münster, Sask., Donnerstag, den 1. Juli 1909.

Fortlaufende Nr. 269

Was der Apostolische Delegat, Donatus Sbarretti, die höchste kirchliche Autorität in Canada, vom 2. deutschen canadischen Katholikentag am 14. und 15. Juli 1909 in der St. Josephs Gemeinde zu Winnipeg denkt.

Ottawa, den 20. Juni 1909. —
Rev. P. Paul Hilland, O.M.I.
Winnipeg, Man.
Hochwürden!

Mit großem Interesse habe ich durch Ihren Brief vom 14. v. M. Kenntnis erhalten von der Versammlung, welche die deutsch canadischen Katholiken des canadischen Westens am 14. und 15. Juli in Winnipeg abhalten wollen und welche die Approbation und den Segen des Erzbischofs und der Bischöfe der Kirchenprovinz von St. Boniface erhalten hat. Es ist sehr zu empfehlen, daß die Katholiken sich versammeln, um das Band der Einheit unter sich zu stärken und enger zu knüpfen, vor allem zu ihrem geistigen Wohl, ohne jedoch andere würdige Ziele auszuschließen, die sie etwa haben können.

Vom Grunde meines Herzens wünsche ich Ihrem Katholikentag jeglichen Erfolg und in dieser Gesinnung des Herzens erlaube ich mir, Ihre Aufmerksamkeit besonders auf einen Punkt zu lenken. Mit besonderer Genugtuung habe ich die Bemühungen beobachtet, welche die Katholiken aller Nationalitäten in Winnipeg gemacht haben, um ihre Kräfte zu vereinigen zur wirksameren Verteidigung

ihrer Rechte und zur Förderung des Lebensinteressen der Kirche. Da ich die Anhänglichkeit der deutschen Katholiken an unsern hl. Glauben kenne, so war ich nicht verwundert über ihre große Anteilnahme an diesem Unternehmen; und ich bin sicher, daß Sie in Ihrer geplanten Versammlung neben den Resolutionen in Angelegenheiten, welche Ihre Sonderinteressen betreffen, zu gleicher Zeit die engere Verbindung aller katholischen Kräfte fördern werde, die so nötig ist in einem Lande, dessen Bewohner zum größten Teil nicht zu unserem Glauben gehören und dessen katholische Bevölkerung aus vielen verschiedenen Nationalitäten besteht.

Ich bitte Gott den Allmächtigen, Sie zu erleuchten und zu führen, damit Ihre Beratungen die Wohlfahrt unserer hl. Kirche im canadischen Westen fördern mögen und ich erteile Ihnen und Ihren Arbeiten einen besonderen Segen.

Ich bin Ew. Hochwürden
ergebenster in Ch.

Donatus, Erzbischof von Ephesus
Apostolischer Delegat.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Provinzial-Sommer Ausstellung wird vom 27. — 30. Juli in Regina stattfinden. Von allen Teilen Saskatchewan, Albertas und Manitobas sind bereits zahlreiche Anfragen und Anmeldungen eingelaufen, sodaß ein besonders großer Besuch sichergestellt ist.

Die Arbeiten an dem neuen Provinzial-Parlament bei Regina nehmen einen

sehr erfreulichen Fortschritt. Die Betonarbeiten des Basement und des ersten und zweiten Stockes sind fertiggestellt. Für den dritten Stock sind die Formen für die Betonarbeiten auch schon bald fertig. Die inneren Ziegelarbeiten sind bis zum zweiten Stock fertiggestellt. Die Arbeiten der Stahlkonstruktion gehen aufs schnellste vorwärts. Es sind jetzt ungefähr 325 Mann, die an dem Bau des riesigen Gebäudes arbeiten. Eine Idee von der gewaltigen Größe der Arbeit bekommt man, wenn

man bedenkt, daß durchschnittlich zwei Züge zu mit je 15 Eisenbahnwagen täglich mit Baumaterialien auf dem Bauplatz ankommen. Ende 1910 soll das Gebäude, in dem in Zukunft die Gesetze dieser Provinz gemacht werden, fertiggestellt sein und es scheint bis jetzt, daß die Kontraktoren Peter Lyall & Son, Montreal, die kontraktlich vereinbarte Zeit werden einhalten können. Der Streik der Arbeiter ist durch den Premierminister Scott beigelegt worden. Maurer erhalten als Lohn 55 Cts. per Stunde, Schreiner 35 Cts., Handlanger 25 Cts. und gewöhnliche Arbeiter 20 — 22½ Cts.

Gerhard Gus M. P. P. von Kopenhagen hat eine Europareise angetreten. Er wird London, Paris, Mex., Berlin, Wien, Budapest und Chortik im Gouvernement Jekaterinoslaw besuchen, wo sein bejahrter Vater lebt. Nach 4 — 5 Monaten wird er wieder in Canada eintreffen.

Es hat sich kürzlich eine kapitalkräftige Gesellschaft gebildet unter dem Namen Hudsons Bay & Pacific Railway Co. Das Aktienkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 50 Millionen Dollars und ist schon fast völlig gezeichnet und eingezahlt. Kürzlich nun erhielt W. W. Rutan, das Parlamentsmitglied für Prince Albert, vom Eisenbahn-Department eine Ankündigung, daß obige Gesellschaft ihre Pläne am 19. Juni dem Department zur Genehmigung vorgelegt habe. Die Regierung hat nun die Pläne approbiert. Die Gesellschaft hat ihre Linien vermessen und gleichzeitig Tiefvermessungen des Fort Churchill Hafens vorgenommen. Auch wird aufs bestimmteste versichert, daß, sobald die Schienen nach der Bay gelegt sind, die White Star Dampfschiff-Gesellschaft, eine der größten englischen Schiffsabrtslinien, eine erstklassige Dampferverbindung zwischen England und der Hudsons Bay einrichten werde. Die Gesellschaft hat zwei Linien vermessen und Freibriefe dafür erhalten. Die eine Linie geht von Port Churchill direkt westlich über Athabaska Lake, Yellow Head Paß nach dem Stillen Ozean. Die zweite Linie geht von Churchill südlich bis an das Nordende des Winnipeg Sees, dann folgt sie dem Nordufer des Saskatchewanflusses bis nach The Pas und von dort nach Prince Albert. Mit den Konstruktionsarbeiten soll sofort be-

gonnen werden.

Während eines schweren Gewitters wurde der Farmer George Hurst im Tompkins Distrikte, Maple Creek vom Blitze getroffen und auf der Stelle getötet. Das Gewitter entlud sich gegen 1 Uhr morgens. Hurst eilte ins Freie, um eine Herde Schafe in den Pferch zu treiben und wurde dabei vom Blitze erschlagen.

Eine Petition mit ca. 300 Unterschriften wurde von den Anwohnern westlich von Tramping Lake an den Premier W. Scott, Regina und den Minister des Innern, Frank Oliver, in Ottawa gesandt, in der Hoffnung, daß die Regierungen Schritte tun werden bezüglich der Konstruktion einer Eisenbahnlinie nach dem Tramping Lake Distrikt.

Edward Dobb, ein Farmer bei Leslie, wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen weil er über das C. P. Eisenbahngelände einen Zaun errichtet hat. Dobb hat schon früher Schwierigkeiten mit der Bahngesellschaft gehabt, weil sie das Gelände über sein Land baute. Einmal hat er die Konstruktionsarbeiter für längere Zeit mit seiner geladenen Schrotbüchse aufgehalten.

Einen halbstündigen nervösen Kampf mit einem Bären, bestand kürzlich A. E. Clapson von Melfort. Er hatte Meißter Pech ein Bein abgeschossen und das wütende Tier stürzte auf den Jäger los. Schließlich gelang es Clapton den gefährlichen Angreifer durch eine wohlgezielte Kugel niederkuscheln.

Alberta.

Es wird berichtet, daß die G. T. P. Bahn bis zum 7. Juli Edmonton erreichen wird. Wenn die erste Lokomotive die 794 Meilen lange Strecke von Winnipeg nach Edmonton zurückgelegt haben wird, dann wird eine großartige Festlichkeit stattfinden.

Der Streik der Zimmerleute in Edmonton dehnt sich immer mehr aus. Mit Ausnahme der Maurer, welche kontraktlich verhindert, sich an dem Streik zu beteiligen, haben alle im Bauwesen tätigen Gewerbe daran teilgenommen. Die Anstreicher, Installateure, Zementierer usw. sind im Ausstand begriffen und die Zahl der Streiker übersteigt bereits 500. Wie der Streik enden wird, ist schwierig zu sagen; die Unternehmer behaupten, genug Buzug

BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Moline Wägen
Monitor u. McCormick Drills
Die berühmten John Deere
Pflüge

Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office
um nähere Einzelheiten zu erfahren.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld an
Hypotheken zu verleihen unter leichten
Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

Spezielles Schuhgeschäft.

Münster, Sask.

Ich habe eine große, frische Sendung Schuhe an Hand jetzt, die beste Auswahl für Frühjahrs und Sommer; Qualität echt! Preise recht! Gut eingekauft, ist schon halb verkauft. **Geo. K. Münch.**

Trauerbilder

zum Andenken an die lieben

.. Verstorbenen ..

werden angefertigt in der Office

— des —

ST. PETERS BOTEN
MÜNSTER, SASKATCHEWAN

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.

Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen auf Grundeigentum. Pünktlichkeit
ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäft.

Offices...

McClellan's Office Building,
bei

Naismith & Waddell.

MAIN ST. HUMBOLDT, SASK.

Schweizer Uhrmacher und Juwelier.

Ich habe ein Uhr- und Schmuckgeschäft. Reparatur-Geschäft beim Alexandria Hotel in
Watson, Sask. eröffnet und bin bereit irgend
welche diesbezügliche Arbeit zu vollbringen.
Ich garantiere alle meine Arbeiten für ein
ganzes Jahr vom Tage der Abgaben. Meine
Absicht ist, hier bei euch zu bleiben, und, da
ich schon eine 30jährige Praxis hinter mir
habe, bin ich überzeugt, daß irgend eine Arbeit,
die ich für Euch tun werde, mir jedes
mal neue Kunden zuführen wird.

Achtungsvoll,

G. N. Walti : **Watson, Sask.**

von Nichtunionleuten zu haben, sodas die Arbeit ungestört fortgesetzt werden kann.

Winterweizen in der Umgegend von Calgary und Medicine Hat verspricht keine gute Ernte. Ungefähr 2 des mit Winterweizen eingesäten Landes mußte umgepflügt und mit Hafer eingesät werden. Der Grund hierfür ist, daß im Frühjahr Tauwetter einsetzte mit darauffolgenden Frösten.

Die Western Milling Co. ist daran ihren vor einigen Monaten in Calgary abgebrannten Elevator wieder aufzubauen. Sie haben eine Eingabe gemacht um einen solchen zu bauen, der sich auf \$12,000 stellen wird. Sie beabsichtigen auch ein Mehlwarenlager zum Preise von \$1,500 herzustellen.

Manitoba.

Im Zensusbureau zu Ottawa wird geschätzt, daß die Bevölkerung der Prärie-provinzen, welche im Jahre 1906 800,000 betrug, seitdem auf 1,100,000 angewachsen ist.

Die Schätzung ist, wie folgt:

	Juni 1906	Mai 1909
Zensus	Schätzung	
Manitoba	365,688	484,519
Saskatchewan	257,763	349,645
Alberta	185,412	273,412

Zusammen 808,863 1,107,576
Von dem Zuwachs sind mindestens 150,000 von den Ver. Staaten gekommen, da nur 248,700 der Uebersee Einwanderer nach dem Westen zogen, während 233,000 in den älteren Provinzen verblieben.

Die Lokomotivführer der C. N. R. haben beschlossen einen Streik zu erklären. Der Tag des Ausstandes ist noch nicht bestimmt.

Am 17. Juni rutschte eine etwa 150 Yards lange Bahnbrücke der C. P. R. bei Hawk Lake, 25 Meilen östlich von Kanora, in den See. Glücklicherweise war der von Osten nach Winnipeg fahrende Expresszug etwa eine halbe Stunde spät, sonst wäre er wahrscheinlich mit in den See gestürzt. Die Brücke senkte sich 20 — 30 Fuß.

Die Fassungskraft der Elevatoren des canadischen Westens belief sich am 1. März auf 64,007,395 Bushel. Gegen Ende dieses Jahres mag diese Zahl bis auf 80,000,000 steigen. Die Elevator-Fassungskraft verteilt sich auf die verschiedenen Linien wie folgt:

C. P. R. Inland	14,752,405
C. P. R. Terminal	29,041,490
C. N. R. Terminal	7,000,000
C. N. R. Inland	10,875,500
G. T. P. "	1,374,000
Midland Bahn Inland Elevatoren	235,000
Hudson Bay Elevatoren	435,000
Alberta R. und J. R. Elevatoren	294,000
	64,007,395

An der C. N. R. Linie befinden sich 396 Elevatoren und an der C. P. R. 975. Die Gesamtzahl der Elevatoren beträgt 1,455. An der C. N. R. befinden sich 34 Mehlmühlen, die täglich

10,000 Faß Mehl produzieren können, während an C. P. R. 103 Mehlmühlen mit einer täglichen Kapazität von 36,725 Faß Mehl sich befinden.

Kirchliches.

Saskatoon. Bischof Albert Pascal O. M. J. von Prince Albert verbrachte einige Tage im hiesigen St. Paulus Hospital um sich von den Mühen seiner Visitationsreisen im westlichen Teil seiner Diözese zu erholen. Eine Verkältung zwang den hochw. Herrn seine Arbeiten für eine Weile zu unterbrechen.

Battleford. Unser hochw. Herr Bischof Albert Pascal O. M. J. hat gegen Ende des Monats Mai die St. Josephs Kolonie besucht und war hoch erfreut über die segensreiche Wirksamkeit der P. tres seines Ordens. Allenthalben spendete der Oberhirt das Sakrament der Firmung.

Prince Albert. Die hochw. Oblatenpatres Turquetil und Boiffin sind kürzlich vom hohen Norden zu einem Besuche hier eingetroffen. Der Montagnais-Indianerhäuptling Thomas war P. Turquetil's Begleiter.

Winnipeg. Der neue Hilfsbischof des hochw. Mgr. Grouard ist nicht P. G. Houffais, wie kürzlich irtümlicherweise berichtet wurde, sondern P. J. H. Jousard O. M. J. P. Jousard wurde geboren in Grenoble, Frankreich, im Jahre 1851 und wirkt schon seit 29 Jahren als Missionär in Canada.

Am 23. Juni ließ der hochw. Erzbischof Langevin, O. M. J., von St. Boniface die Leiber des Erzbischofs Lache, des Bischofs Provencher, des Bischofs Farand, O. M. J., und der Priester Maisonneuve, O. M. J., Tissot, O. M. J. und Davaeng, welche in der alten Kathedrale ihre Ruhestätte hatten, in die Gruft der neuen Kathedrale übertragen. Erzbischof Langevin zelebrierte aus diesem Anlasse ein Pontifical-Mequiem und hielt eine mächtige Predigt.

Lethbridge, Alta. Der hochw. P. Rosenthal, O. M. J., ist zum Seelsorger der zahlreichen kath. Slavonier dahier ernannt worden. Er war ehemals Assistent an der St. Joachim's Kirche in Edmonton. P. Vestanc, O. M. J., früher Priester der St. Marienkirche in Calgary ist gleichfalls nach hier versetzt worden. P. Vestanc ist einer der Pionier-Missionäre des Nordwestens.

Montreal. Der hochw. Martin Callaghan von der Notre Dame Pfarrei dahier hat auf dem Missionskongress in Washington D. C. bekannt gegeben, daß es ihm während der 32 Jahre seines priesterlichen Wirkens vergönnt war, 3000 Nichtkatholiken in den Schoß der wahren Kirche zurückzuführen. Unter seinen Konvertiten befinden sich 260 Chinesen. Alle wurden praktische Katholiken.

Edmonton, Alta. Der hochw. P. Lacombe, O. M. J., hat am 13. Juni sein diamantenes Priesterjubiläum in bester Gesundheit gefeiert. P. Lacombe steht jetzt in seinem 82. Lebensjahre.

Niagara Falls, Ont. Im Mount

Anzeigen

im

St. Peters Bote

erzeugen

den

besten

Erfolg

A. L. MACLEAN B. A.
Barrister, Advokat, Öffentlicher Notar.
Humboldt, Sask.
Office: nächste Tür zur Postoffice und
Canadian Bank of Commerce.
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
Zweigoffice : Bonda, Sask.

Hotel zu verkaufen.
Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit "Bar" in
Münster, Sask. zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vortreflichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen Kundenschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Besitzer
Michael Schmitt, Münster, Sask.

...Dr. J. E. Barry...
(Mc Gill, Montreal.)
Früher Chirurgen am Royal Victorian Hospital, Montreal; hat für einige Zeit seine Praxis in Regina ausgeübt.
Er hat seine Office im Billiard Gebäude aufgeschlagen neben der Canadian Bank of Commerce. **Humboldt, Sask.**

**Erstklassiger
Futter & Leibstall.**
Ric. Bris, Eigentümer.
Nachfolger von Howson Bros.
Humboldt, Saskatchewan.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum und garantiert erstklassige Bedienung zu mäßigen Preisen.

Ric. Bris : Humboldt.
Carmel Kloster zu Niagara Falls in Ontario wurde am 8. Juni unter dem Vorsitz des hochw. Pater Pius M. Mayer, des in Rom residierenden General-Oberer des Carmeliter-Ordens, das alle drei Jahre stattfindende Ordenskapitel abgehalten. Als Provinzial für die amerikanische Provinz dieses Ordens wurde hochw. Pater D. S. Best von Englewood, N. J., erwählt. Ferner wurden erwählt hochw. Pater Bernard Fink von Niagara Falls als Hilfs-Provinzial und die hochw. Patres Ott von Englewood, N. J.; Hilarius von Chicago, Ill. und Basilus von Pittsburg als Konsultoren.
St. Louis, Mo. Hochw. Johannes

Rothensteiner, Rektor der Hl. Geist-Gemeinde, Taylor und Garfield Ave., hat zu seinem kürzlich begangenen Silber-

29. Dezember 1860 zu Eitorf, Erzdiözese Köln, im Lande seit dem 29. Oktober 1880 zur Zeit Rektor der St. Alphonsus-Kirche zu New Münster, Wis.

Cleveland, D. Der hochw. John P. Farrelly wurde am 13. Juni formell als Bischof der Diözese Cleveland installiert.

Am 24. Juni, der hochw. Johann W. Hungenz, geboren am 23. März 1859 zu Holzturn, Diözese Lugemburg, im Lande seit dem 28. März 1880, jetzt Rektor der Kirche zum Hl. Johannes der Täufer zu Petersburg, Nebraska.

Greenbay, Wis. Im Bay Settlement, nördlich von hier gelegen, schlug am 13. Juni während der Messe der Mitz in die Hl. Kreuzkirche.

Am 24. Juni, der hochw. Josef Anton Postner, geboren am 27. Mai 1861 zu Dayton, D., Erzdiözese Cincinnati, jetzt Rektor der St. Johannes-Kirche zu Quincy Ill.

Ihr silbernes Priesterjubiläum konnten letzte Woche laut „Herold des Glaubens“ feiern:

Am 10. Juni hat in der Unbefl. Empfängnis-Kirche zu Conception, Missoury, der hochw. Herr Basilius Schieber, D.S.B., Sohn des Abt. Richters

Am 24. Juni, der hochw. Conrad Saile, geboren am 4. Juni 1861 zu Wilkesbarre, Pa., jetzt Rektor der St. Johns-Kirche zu Antigo, Wis.

Am 10. Juni hat in der Unbefl. Empfängnis-Kirche zu Conception, Missoury, der hochw. Herr Basilius Schieber, D.S.B., Sohn des Abt. Richters John Schieber, seine Primiz gefeiert.

Advertisement for Tumbroff & Bruning, Münster East. The ad features the headline 'Aufgepaßt!' and text describing their business of providing quality goods at fair prices.

Advertisement for Saskatoon Beer by Hoefchen, Wenkler Brewing Company, Limited. The ad includes the headline 'Saskatoon Bier' and 'und besteht darauf.' It describes the quality of the beer and provides contact information.

Advertisement for Farmmaschinerie by J. H. FLYNN, Dana, East. The ad lists various types of machinery like sawyer, roadmaking, and carriage machines.

Advertisement for Nordick Brothers, Engelfeld, Saskatchewan. The ad promotes their machinery and ironware, stating they are agents for Deering and McCormick.

Notice regarding the subscription for 'St. Peters Bote', asking for the name, address, and street number.

Subscription information for 'St. Peters Bote', including the name 'Nordick Brothers' and the location 'Engelfeld, Saskatchewan'.

St. Peters Bote

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Aenderungen stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Aenderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BÖTE

Muenster, - - Sask.

Kirchenkalender.

4. Juli 5. Sonnt. nach Pfingsten. Ev. Von der wahren Berechtigtheit. St. Vulturnus. Ulrich.
5. Juli Mont. Anton Mar. Jaccar.
6. Juli Dienst. Goar, Isaías.
7. Juli Mittw. Willibald. Cyrill und Meth.
8. Juli Donnerst. Elis. v. Julian.
9. Juli Freit. Veronika v. Julian.
10. Juli Samst. 7 Brueber und Felicitas.

Ein Logenkonvent fand unlängst in Frankreich statt. In Frankreich bestehen zwei Logenzentren, die sich über das Mutterland und die Kolonien erstrecken und trotz ihrer verhältnismäßig geringen Mitgliederzahl (ca. 50,000) das politische und administrative Gebiet beherrschen. Das sind der „Große Orient“ (eine ausschließlich nationale Loge) und die „Große Loge“ (Schottischer Ritus). Der Grand Orient zählt zur Zeit 413 Logen, 60 Kapitel, 24 Räte, also im ganzen 495 „Ateliers“. Sein Zuwachs betrug im abgelaufenen Jahr 1828 Mitglieder. Die Grand Loge, die im Jahre 1894 gegründet wurde, weist 42 Logen in Paris, 40 in der Provinz, 12 in den Kolonien und 121 Ateliers (mit den 14 neu hinzugekommenen) auf. Sämtliche Sekulargesetze der letzten Jahrzehnte sind im Logenkonvent ausgearbeitet und dann dem Parlament vorgelegt und von ihm angenommen worden.

Man hat daher der Loge den Titel „Das kleine Parlament“ beigelegt. Diese Bezeichnung ist nicht zutreffend. „Großparlament“ wäre richtiger gewesen. In den Logen des „Großen Orient“, die eine unverhältnismäßig hohe Anzahl von Deputierten und Sekretären zu Mitgliedern zählen, wurden politische Programme entworfen und von der radikalen Blockmehrheit durchgeführt. Im Kellentempel saß während der Vera Con. des die Exekutivgewalt des Parlaments.

Was leistet die katholische Presse? Nach der Zeitschrift „Tablet“ ist die katholische Presse: „Ein ewiges Band der Einheit. Ein Verbindungskanal zwischen den Bischöfen, dem Klerus und dem gläubigen Volk. Die Aufbauerin katholischen Denkens und katholischer Ansichten über jede Frage von Interesse

für Katholiken. Ein Apellations- und Verteidigungsorgan. Die trefflichste Auslegerin und Verteidigerin kirchlicher Lehren und Übungen. Das Warnungsmittel gegen die den Glauben und die Sitten bedrohenden Gefahren. Die Stimme, welche das katholische Volk aufruft, seine Rechte zu verteidigen. Der Spiegel katholischen Lebens. Die mächtige Stütze der Kanzel und die Ergänzung der Pfarrschule. Die Weihe der großen modernen Erfindung zum Dienste der Kirche. Das Gegengift für das Gift der weltlichen Presse. Die Zerstörerin nicht-katholischer Verleumdungen und Vorurteile. Die Segnung reiner, heilsamer, christlicher Lektüre für das Heim.“

Ueber die Riesenstadt London wurde unlängst in London selbst im Surveyor-Club ein interessanter Vortrag gehalten. Der Redner, George Head, stellte fest, daß die Verwaltungsdistrikte Londons ein Areal von 74.830 Acres umfassen, daß die Stadt 329 Bahnstationen hat, daß die Gesamtlänge der Straßen 2,134 Meilen beträgt und daß 632,519 Häuser für 5 Millionen Bewohner vorhanden sind. Der Immobilienwert des St. James-Square betrug 1756 nur 130,000 Franken, 1907 waren 700,000 Franken daraus geworden; bei St. Maryebone sind die entsprechenden Zahlen 250,000 Franken und 50 Millionen Franken! Der Redner glaubt, daß das Maximum des Wertes noch nicht erreicht ist, trotz der hohen Zahl leerstehender Wohnungen und der Tendenz der Bewohner, sich an der Peripherie niederzulassen.

Ourdes und die Ärzte. Die deutschen Monisten haben in einem Vorstoß gegen die bekannte Wallfahrt in den Pyrenäen das ärztliche Konstatierungsbureau in Ourdes verdächtigt. Sie haben in ihren Veröffentlichungen den Anschein zu erwecken gesucht, daß dieses Bureau einem fremden, auf gegnerischem Standpunkt stehenden Ärzte zur Beobachtung und zum Studium nicht zugänglich sei. Das offizielle Journal de la Grotte hat daher eine Statistik über die Anwesenheit fremder, nicht ständig zum Bureau gehörender Ärzte veröffentlicht. Die Zahl dieser des ernsten Studiums wegen erschienenen Fachleute betrug 1890 deren 27. Dieselbe ist in der Folgezeit rapid gestiegen. Auf 1892 entfielen schon 120, auf 1900 deren 216. Das Jahr 1907 ist mit 343 bezeichnet. Vom 1. Januar bis zum 24. September dieses Jahres waren es bereits 566, davon 147 Ausländer aus Belgien, Italien, Spanien, Deutschland, der Schweiz, Holland, England, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweden und verschiedenen amerikanischen Staaten; seit 1890 waren es im ganzen 4238 Ärzte — ohne jene, welche unbekannt in Ourdes weilten und forschten. Solches Interesse setzt wohl — interessante, des Forschens werthe Tatsachen voraus, gibt Gegnern und Zweiflern zu denken. Ein Arzt aus Brasilien sagte: „Ich komme wieder, aber nicht aus Neugierde.“ Er glaubte.

Der Papst und das Zentrum. Daß der Papst über die außerordentlichen

Verdienste, die sich die Centrumspartei Deutschlands um die katholische Sache erworben hat, vollständig unterrichtet ist und sie zu schätzen weiß, ist der Wiener Reichspost an maßgebender Stelle versichert worden. Als jüngst der neuernannte Bischof von Dacca, Mgr. Linneborn, der heuer wie im Vorjahr die Pilger des Central-Bereichs im Vatikan einführte, in mehrstündiger Audienz dem Papste die Fortschritte und Bestrebungen um die katholische Organisation in Nordamerika schilderte, sagte ihm Papst Pius der Dritte:

„Nehmen Sie sich den deutschen katholischen Volksverein und das Centrum zum Muster, nicht nur deren Organisation, nein, suchen Sie auch deren Geist zu erfassen und nachzuahmen; denn gerade der Geist, der im deutschen Centrum herrscht, hebt es so turmhoch über alle katholischen Organisationen anderer Nationen empor.“

Die Görresgesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland steht im Begriffe, ihren Wirkungskreis abermals zu erweitern. Sie wird nämlich in Jerusalem ein Institut für orientalische Altertumskunde ins Leben rufen, das sich besonders mit der wissenschaftlichen Erforschung des hl. Landes und des altchristlichen Morgenlandes überhaupt befassen soll. Vorbereitende Schritte sind bereits getan und tüchtige Gelehrte sind als Leiter der verschiedenen Sektionen in Aussicht genommen. Sie werden im St. Paulus-Stift in Jerusalem wohnen, das unter dem Verein vom Heiligen Grabe steht.

Kardinal Mercier als Sieger im philosophischen Wettbewerb. Der Primas von Belgien, Kardinal Mercier, unter dessen Führung soeben die glänzenden Jubiläumfeierlichkeiten der Löwener Universität begangen wurden, ist bekanntlich aus dem Lehrkörper dieser Hochschule hervorgegangen, an der er den Lehrstuhl der thomistischen Philosophie bekleidete. Auch auf dem Primatialsitz von Mecheln ist er ein tätiger Vorkämpfer der Scholastik geblieben, und als solcher hat er an dem alle zehn Jahre wiederkehrenden Wettbewerbskampfe um den 10,000 Franken-Preis für die hervorragendste philosophische Arbeit teilgenommen, der für dieses Jahr in Belgien ausgeschrieben war. Kürzlich hat das aus fünf Professoren der Philosophie, darunter zwei katholische von Löwen, zwei liberale von der Universität Brüssel und ein liberaler aus Hasselt, bestehende Preisrichterkollegium sein Urteil verkündet: mit Stimmeneinheit hat es den großen Preis dem Kardinal Mercier zuerkannt. Das ist um so ruhmvoller für den Philosophen auf dem Erzbischöfensitz, als die drei liberalen Preisrichter zu alledem auch noch ausgesprochene Gegner der thomistischen Philosophie sind.

St. Peters Kolonie.

Der hochw. B. Prior Bruno ist letzte Woche nach Prince Albert gereist, um den hochw. H. Bischof, der sich von seiner Kränklichkeit noch nicht vol-

lendig erholt hat, einen Besuch abzustatten.

Bei der Grundsteinlegung zur neuen Kirche in Annahim wurde auch eine Nummer des St. Peters Boten und der „West-Canada“ in den Eckstein mit eingeschlossen.

Der Achtb. Charles Murphy, Staatssekretär des Dominion von Canada, der sich auf einer Informationsreise durch den Westen befindet, hat letzten Freitag in Begleitung des Dr. D. B. Keely M. P. von Humboldt dem Kloster und auch unserer Druckerei einen willkommenen Besuch abgestattet. Er war sehr erstaunt, hier im jungen Westen eine so wohl ausgerüstete Druckerei zu finden. Herr Murphy ist ein Katholik.

Am 20. Juni ist Frank Bbhm von Bruno im 57. Lebensjahre wohl vorbereitet an der Asthma gestorben. Am 22. Juni wurde er auf dem Bruno Kirchhof begraben.

Gottf. Schaffer, Humboldt, war am 8. Juni in Rom und hatte das Glück den hl. Vater Papst Pius den Behten zu sehen.

Am 24. Juni feierte die St. Johannes-Gemeinde ihr Kirchenpatronsfest und zugleich das Fest der Ersten Kommunion der Kinder. 9 Kinder, 5 Knaben und 4 Mädchen hatten das Glück zum erstenmale das Brot des Lebens zu empfangen. Um 8.15 Uhr war Hochamt für die Erstkommunikanten gehalten vom Pfarrer, P. Ildephons, O.S.B. und um 10 Uhr war feierliches Hochamt. P. Rudolph, O.S.B., zelebrierte und P. Hugo, O.S.B., und P. Ildephons waren resp. Diakon und Subdiakon. P. Hugo hielt die Festpredigt. Trotzdem es den ganzen Tag regnete, erschien die Fulda Musikkapelle und verschaffte der Gemeinde einige gemüthliche Stunden.

Durch das hl. Band der hl. Ehe wurden am 22. Juni in der vom P. Rudolph in Humboldt pastorierten St. Augustinus Kirche vereinigt: Albert Welter u. Maria Köstler. Am darauffolgenden Tag trat das jugendliche Paar die Reise nach Biggar, Sask. an, wo A. Welter ein Geschäft angefangen hat.

Es verlautet, daß John Kurtenbach von Hoodoo von der Lufe Land Co. noch ein Viertel Land zu dem feintigen dazugekauft hat zu dem Preise von \$12.00 per Aker.

Theo. Weiers und Sohn, Fulda, sind von ihrer Reise nach N. Dakota wieder zurückgekehrt.

Frau J. Bettin von Urbant, Minn., die Mutter der Herren John und August Bettin von Watson und Frau Müller von Dead Moose Lake befindet sich zur Zeit in der Kolonie auf Besuch.

Jos. E. Luffier von Humboldt ist von der Saskatchewan Regierung zum Eidkommissär und Frank Kugler von Hoodoo zu einem offiziellen Auditor ernannt worden.

Die Assessment Rolls der Local Improvement Distrikte müssen gemäß einer Verordnung der Provinzial Regierung bis zum 1. Aug. d. J. fertig sein.

Das Wetter der letzten Woche war etwas kühl, aber für die Feldfrüchte günstig. Weizen und Gerste ist 24 Zoll hoch. Der Boden ist gut feucht.

Lezten Sonntag h Carmel wieder Gott Carmel liegt 10 M. Humboldt und 8 M. Bruno an der C.N. Meilen nördlich von sich Mt. Carmel, de der St. Peters Kol ist aber eigentlich nur hügel.
Dienstag, den 22. Ackerbauminister für Wab. W. R. Noth eine Verlammlung im mer ab, die aber weg Wetters nicht stark be

Korrespo

Münster, Sask., In Bezug auf einige welche in unseren den schienen und voll d „Western Colonizati gina sind, erlaube zu bemerken: In ern ein Herr Joseph C Rolle spielen. Dies so jern verdächtig, d eine „B. C. Coloni Leben rief mit der es nis hatte. Sie bes in einer Person un keine andere als H selbst. Das wäre besonders schlimm. Edinger diese Tat Aber was tat er? hem, wofelbst ich n gagierte mich als C. N. in Regina versicherte mich, da besitze, daß noch a in der B. C. C. W daß er nur der Agentur wäre. C Monat, zwei, und und ich besanden sic verlegenheit. Er t Rudolph Ehmann gierten, daß Herr B. C. kontraktlich Unkosten zu decke drängnis schrieb id daß er Geld zur wenn nicht die sollte. Herr An daß Ebingen in B deren besitze, da seine (Annables) (Annable) für E Anlagen nicht v schrieb mir über d nable, der mir f bekannt ist. Herr Brief, warum ve richtigem Wege die sich Herr Ann waren die Herren Colonization Ag waren dieselben, Boardinghouse v seine Kosten nicht noch obendrein \$ waren die Herren cy“ hungernd die wanderte? Wo

Letzten Sonntag hat P. Bonifaz in Carmel wieder Gottesdienst gehalten. Carmel liegt 10 Meilen westlich von Humboldt und 8 Meilen östlich von Bruno an der C.N.R. Ungefähr 1 1/2 Meilen nördlich von Carmel befindet sich Mt. Carmel, der höchste Punkt in der St. Peter's Kolonie. Dieser Berg ist aber eigentlich nur ein großer Sandhügel.

Dienstag, den 22. Juni, hielt der Ackerbauminister für Saskatchewan, der Hdnb. W. A. Motherwell in Münster eine Versammlung im Interesse der Farmer ab, die aber wegen des regnerischen Wetters nicht stark besucht war.

Korrespondenzen.

Münster, Sask., d. 26. Juni 1909. In Bezug auf einige Korrespondenzen, welche in unseren deutschen Zeitungen erschienen und voll des Lobes über eine „Western Colonization Agency“ zu Regina sind, erlaube ich mir Folgendes zu bemerken: In erwähnter Agentur soll ein Herr Joseph Edinger eine gewisse Rolle spielen. Dieser Herr aber, ist in so fern verdächtig, daß er früher mal eine „W. C. Colonization Agency“ ins Leben rief mit der es folgende Bewandnis hatte. Sie bestand eigentlich nur in einer Person und diese Person war keine andere als Herr Joseph Edinger selbst. Das wäre allerdings nicht so besonders schlimm gewesen, wenn Herr Edinger diese Tatsache bekannt hätte. Aber was tat er? Er kam nach Koster, wofelbst ich mich aufhielt und engagierte mich als Sekretär der „W. C. C. A.“ in Regina. Herr J. Edinger versicherte mich, daß er in W. C. Land besitze, daß noch andere andere Herren in der W. C. C. A. vertreten seien und daß er nur der Verwalter erwähnter Agentur wäre. Gut, es verging ein Monat, zwei, und der Herr Verwalter und ich befanden sich in der größten Geldverlegenheit. Er tröstete mich und Herrn Rudolph Schumann, bei welchem wir logierten, daß Herr Annable zu Nelson, W. C. kontraktlich verpflichtet sei, alle Unkosten zu decken. In meiner Bedrängnis schrieb ich an Herrn Annable, daß er Geld zur Kostendeckung sende, wenn nicht die Agentur untergehen sollte. Herr Annable antwortete mir, daß Edinger in W. Columbia keine Ländereien besitze, daß er nur ein Agent für seine (Annables) Ländereien sei und er (Annable) für Edingers Geschäfte und Anlagen nicht verantwortlich sei. So schrieb mir über dieses Thema Herr Annable, der mir soweit als Ehrenmann bekannt ist. Herr Edinger las den Brief, warum verlangte er nicht auf gerichtlichem Wege die Unterstützung für die sich Herr Annable kontraktierte? Wo waren die Herren aus denen die „W. C. Colonization Agency“ bestand? Wo waren dieselben, als man ihn aus dem Boardinghouse verwies, wo er nicht nur seine Kosten nicht decken konnte, sondern noch obendrein \$25 schuldig blieb? Wo waren die Herren, als die „W. C. Agency“ hungernd die Straßen Reginas durchwandelte? Wo waren sie endlich, als

er verpflichtet gewesen wäre, mir meine Gage von \$84 auszuzahlen. Ich hatte also drei Monate für Nichts gearbeitet, die teure Zeit verschwendet und obendrein noch meine Reiseauslage zu bestreiten. Wenn man Leute anstellt, so muß man dieselben besolden können, kann man das nicht, so läßt man die Nase von solchen Sachen. Zum Schlusse sei bemerkt, daß in einer Bekanntmachung Der „Western Lumber and Trading Co., Regina, Sask., zu lesen ist, daß die Arbeit der „W. C. Colonization Agency“ — die Arbeit des Herrn Edinger — von der „Western Colonization Agency“, (Scarth Street 1713) übernommen wurde. Handle nun jeder nach seinem Gutdünken — ich habe meine Pflicht erfüllt. Bin für Alles hier geschriebene verantwortlich. P. S. Edinger gibt sich für einen Baptisten aus und die Agenten der Gesellschaft, deren Manager Edinger ist, wenden sich besonders an die deutschen Katholiken, damit sie nicht Schwindlern in die Hände fallen. Merkwürdig!

Mois Schneider.

(Eine sonderbare Geschichte. Wie stimmt diese Korrespondenz mit jener aus Quinton in unserer letzten Nummer überein? Jedenfalls sollte man sich zuerst an die Oblatenpatres in Regina um Auskunft bitten, ehe man mit der Gesellschaft verhandelt. D. R.)

Fortsetzung von Seite 3.

eines Pontifikalamtes feierlich mit den Insignien seiner neuen Würde bekleidet. Generalvikar Msgr. B. C. Lenehan (Fort Dodge) hielt die englische, Rev. J. Kämpfer (Carroll) die deutsche Festpredigt. Eine überaus große Anzahl Priester und die ganze Gemeinde nahmen an der glänzenden Feier teil.

Evansville, Ind. In der St. Antonius-Kirche feierte vor kurzem der hochw. Vater Augustin Haberkorn D.S. B. ein erstes Messopfer. Der junge Geistliche ist ein Sohn hiesiger Stadt und empfing mit 16 seiner Studiengenossen in der Abtei St. Meinrad die Priesterweihe. Seine Eltern, Herr und Frau Charles Haberkorn, sowie 2 seiner Schwestern, die dem Benediktinerorden in St. Ferdinand angehören, wohnten der Feier bei, außerdem eine große Anzahl seiner hiesigen Freunde u. Bekannten, sowie viele katholische Priester der Stadt und Umgegend.

Hohentammer, Bayern. In der hiesigen Pfarrei wirkt der älteste katholische Pfarrer Bayerns, der 87jährige geistl. Rat Anton Merk, seit 64 Jahren: 7 Jahre als Kooperator und 57 Jahre als Pfarrer. Sein Vorgänger war 60 Jahre hier als Seelsorger tätig, so daß also Hohentammer seit 117 Jahren bloß 2 Pfarrherrn hat.

Freimd, Bayern. Daß das hiesige Franziskaner-Kloster schon seit langen Jahren eine Fabrik für Habit-Tuch betreibt und mit diesem die ganze bayerische Ordensprovinz der Franziskaner versorgt, ist wohl noch wenig bekannt. Infolge einer Einladung des Guardians des Klosters, P. Heinrich Holzappel,

Great Northern Lumber Co.,

Limited

Unser Geschäft erstreckt sich auf

Bauholz, Waren für Bauhelfer, General Merchandise, Hardware, Mehl, Futter, Ländereien.

Einige gute Preise.

Wir können uns hier nicht mit Einzelheiten befassen, aber wenige Zeilen und einige Gründe werden Sie belehren, warum es in Ihrem Interesse liegt mit uns Geschäfte zu tun.

Bauholz. Immer auf Lager eine große Quantität von trockenem erstklassigem Bauholz in Fichten-Föhren-Federn- und Eichenholz und eine Fülle von Papier für Bauzwecke, Schindeln, Moulding usw.

Comfort filz. Das beste Substitut für Mörtelbewurf (Plaster); ist billiger, wärmer und besser. Probieren Sie es.

Merchandise. Ein erstklassiger und vollständiger Vorrat. Unser Preis ist „ein Preis für alle“ und zwar der niedrigste. Unser Motto ist „ein reelles Geschäft oder gar keines.“ Wir zeigen keine „Cut Rate“, „Closing out“ und „Selbstveräußerungs-Verkäufe“ an, um Sie anzuziehen wie „Sunders.“

Schuhe. Die Ames Holden Ltd. Immer die zuverlässigsten und überall die besten Schuhe auf dem Markt. Verlangen Sie die „Artesian“ Schuhe, die besten Arbeitsschuhe.

Rahm Separatoren. Der Sharples Tubular. Wir garantieren ihn mit unserer persönlichen Garantie. Wenn er Ihnen keine Zufriedenheit gibt, so bringen Sie ihn zurück und wir geben Ihnen Ihr Geld wieder mit Freuden heraus.

Ofen und Kuchherde. McCarty's. Die besten für den Preis auf dem Markt. Wir garantieren für sie und wenn sie nicht zufriedenstellend sind, bringen Sie sie zurück und wir geben Ihnen Ihr Geld wieder.

Mehl. Ogilvie's „Royal Household.“ Bedarf keiner Empfehlung; es ist ohne Zweifel das beste Mehl in Canada. Probieren Sie es und Sie werden kein anderes als solches mehr benötigen. Jeder Sack wird garantiert.

Hardware. Immer eine vollständige Auswahl zu den niedrigsten Preisen.

Warum keine Geschäfte mit uns machen?

In unserer Niederlage finden Sie praktisch alle Kaufwaren, sowie Bauholz und sonstige Baumaterialien. Wenn Sie Ihre Geschäfte bei uns treiben, so brauchen Sie nicht in der ganzen Stadt Ihre Einkäufe wegen herumrennen, da wir alle Zeit bereit sind, Sie in allem eifrig zu bedienen.

Ländereien. Wir verkaufen die Ländereien der „German American Land Co., Ltd.“ und sind deren einzige Agenten in Humboldt und Umgegend. Wir haben ferner eine Reihe von verbesserten Farmen zu den mäßigsten Preisen und Bedingungen. Wir haben einige wenige zu ausnahmsweise günstigen Preisen.

Lassen Sie Ihr Land durch uns verkaufen.

Wenn Sie Ihre Farm verkaufen wollen, fragen Sie bei uns an, bevollmächtigen Sie uns und wir werden versuchen einen Käufer für Sie zu finden. Unsere Gebühren, es zu verkaufen, sind vernünftig.

Wir verlangen nach Ihrer Kundenschaft.

Wenn ein ehrliches Geschäft dieselbe erlangen kann, dann sollten Sie uns be günstigen, da wir stets für einen ehrlichen und redlichen Handel garantieren.

Falls Sie Spargeld haben, werden wir dasselbe in Verwahrung nehmen und wenn Sie es ein Jahr bei uns stehen lassen, zahlen wir Ihnen 6 Prozent per Jahr.

Alle unsere Angestellten sind Deutsche, können Ihre Muttersprache sprechen und werden Sie mit Achtung behandeln. Wenn wir Sie nicht redlich behandelten, würden wir nicht nach Ihrer Kundenschaft verlangen.

Achtungsvoll

Great Northern Lumber Co.

Limited.

Humboldt - Saskatchewan

J. Heidgerken, Secr. und Mgr.

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Québec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
 Eingezahltes Kapital \$3,200,000
 Reserve-Fonds \$1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Dr. DORION

von Wonda hat eine neue Filiale errichtet

...in Dana...

wo er jede Woche von Montags 2 Uhr nachmittags bis Dienstag 2 Uhr nachmittags zu treffen ist. Er ist katholisch.

J. E. Wilkinson, M.D., L.D.S., D.D.S.

Zahnarzt.


Graduiert an der Universität von Toronto. Praktiziert in Chicago und New York. Ehemaliger Demonstrator im Dental Department der Staatsuniversität in Baltimore. Gebühren so niedrig als möglich bei vorzüglicher Arbeit mit den neuesten und besten Methoden und Vorrichtungen.

Office über der Apotheke.
 HUMBOLDT, SASK.
 Zweigoffice Tage: Wadena Montags, Watoon Dienstags jeder Woche.

HUMBOLDT Fleischergeschäft

Stets frische selbstgemachte Würst an Hand
 Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft

Schaeffer & Nepeusk



Synopsis der canadischen Northwest Land Bestimmungen.

Erwerb einer Person, die das alleinige Haupt einer Familie ist, oder irgend eine männliche Person über 18 Jahre alt, kann eine Viertelsektion von noch nicht vergebenem Dominion Land in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applicant muß persönlich in der Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur erscheinen. Eintragung kann jedoch in irgend einer Agentur unter gewissen Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester des beschriebenen Heimstätters als Stellvertreter gemacht werden.

Verspflichtungen: — Sechs Monate Residenz auf dem Lande und Kultivierung desselben in jedem von drei Jahren. Ein Heimstättler mag jedoch innerhalb neun Meilen von seiner Heimstätte auf einer Farm von mindestens 80 Acker wohnen, die alleinig von ihm oder seinem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester besessen und bewohnt ist.

In gewissen Gegenden kann ein Heimstättler gegen den seine Besondere vorliegt durch Preemption eine Viertelsektion neben seiner Heimstätte erhalten. Preis \$3.00 per Acker. Verpflichtungen: — Muß sechs Monate residieren in jedem von sechs Jahren vom Datum seiner Heimstätte-Eintragung an (einschließlich der Zeit die zur Erwerbung des Heimstättler-Patents braucht) und muß fünfzig Acker extra kultivieren.

Ein Heimstättler, der sein Heimstättlerrecht schon ausgeübt hat und keine Preemption erhalten kann, mag in gewissen Gegenden eine Kauf-Heimstätte nehmen. Preis \$3.00 per Acker. Verpflichtungen: — Muß sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf residieren, fünfzig Acker kultivieren und ein Haus im Werte von \$300.00 errichten.

W. W. CORY,
 Deputy des Ministers des Innern.

N. A. — Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderbar wirkenden

Eranthematischen Heilmittel,
 (auch Bannschicksel genannt).

Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden,
 Spezial-Arzt der Eranthematischen Heilmethode.
 Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse.
 Leiter-Draht W. Cleveland, D.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anzeigen.

D.F.M., erhielt ich, berichtet ein Korrespondent eines bayerischen Blattes, einen genauen Einblick in die Fabrik und ihren Betrieb. Dieser geschah früher mit Benzinmotoren, seit einem Vierteljahr mit Elektromotoren. Die Einführung des elektrischen Betriebs ging Hand in Hand mit der Einführung der elektrischen Beleuchtung für die Stadt Freimund. Diese Erfindung ist auf die energischen unermüdbaren Bestrebungen des P. Guardian zurückzuführen und wird von der Bürgerschaft von Freimund nach Gebühr gewürdigt. Die ganze Fabrikanlage des Klosters steht auf der Höhe der modernen Technik.

München. Prinzregent Luitpold von Bayern hat den Domdechanten Franz Bettinger aus Speyer zum Erzbischof von München-Freyung ernannt als Nachfolger des am 4. Mai gestorbenen Dr. v. Stein. Hr. Bettinger ist 59 Jahre alt und der Sohn eines Landstuhler Schmieds. Die Ernennung bedarf noch der Bestätigung des Papstes. Bayern ist eins von den Ländern, in dem der Landesherren das ihm zuerkannte Privilegium der Nominatation ausübt. Dem Benannten erteilt der Papst, falls kein kanonisches Hindernis entgegensteht, die Bestätigung. Die Nominatation vertritt die Stelle der Wahl und ist darum keine Amtsverleihung, sondern nur eine Benennung für das Amt.

Der in München verstorbene Erzbischof von Stein hat in den 11 Jahren seiner sehr schwierigen Amtsführung Großes geleistet, wenn auch der äußere Erfolg nicht so auf der Hand liegt und es Männer gibt, die behaupten, das kirchl. Leben sei arg zurückgegangen. Er hat 208,930 Firmungen vorgenommen, 590 Priester geweiht, 29 Kirchen und neubem noch 49 Altäre konsekriert. 72 Visitationen in den Klöstern neben unzähligen pfarrlichen Visitationen abgehalten, drei Bischöfe, einen Erzbischof und einen Abt geweiht, fünf Bischofskonferenzen geleitet und einen großen Seminarbau in Freising durchgeführt. Er war ein Muster der Arbeitsamkeit; täglich erhob er sich um halb 5 Uhr morgens und erledigte stets rasch und pünktlich alle einlaufenden Arbeiten.

P. Dr. Hörtmann von Auleran-Hochbrunn, bekannt durch seine großen Oratorien, erhielt vom Prinzregenten von Bayern die große, für hervorragende Leistungen in Kunst und Wissenschaft gestiftete Luitpold-Medaille in Silber zuerkannt.

Ausland.

Berlin. Eine Kanzlerkrisis droht allen Ernstes. Das ist nach dem Urteil Bestunterrichteter das Fazit der Reichstags-Sitzung vom 16. Juni, welche die vor mehreren Tagen angekündigte Rede des Fürsten Bülow brachte. Der Grundton seiner Ausführungen war bitterernt und zugleich resigniert. Der Kanzler redete den Konservativen in der eindringlichsten Weise zu. Aber seine warnenden Worte werden sich als vergebens erweisen. Von maßgebender Seite erfährt man, daß die Konservativen entschlossen

Wallace's Apotheke.

Die Zeit der Festlichkeiten und Picnics ist angebrochen. Vergessen Sie nicht, daß wir ein Hauptwarenlager besitzen für Gegenstände, als Fahnen, Feuer-cracker, Feuerwerke, Zigarren, Himbeeren-Essig, Vime-Juice, Baseball und andere Spielwaren. Rodaks und Photographierwaren auf Lager. Verschaffen Sie sich unsere Preise für Blechmusik-Instrumente oder irgend etwas in der Art von Musik; unsere Preise sind gerade so niedrig als in Winnipeg oder sonstwo.

C. T. Wallace,
 Droguist und Schreibmaterialienhändler.

sind, in Sachen der Erbschaftsteuer nicht nachzugeben. Die Rede des Fürsten nahm eine halbe Stunde in Anspruch. Allgemein fiel es auf, daß das aufmerksame Schweigen, welches bei früheren Reden des Kanzlers zu herrschen pflegte, starke Unterbrechungen erfolgte. Starke Unterbrechungen erfolgten aus den Reihen des Centrums und der Sozialdemokraten; vielfach ertönte Hohngelächter. Es mangelte augenscheinlich an der früheren Autorität. Kanzler von Bülow griff in seiner Rede über die Finanzreform in äußerst sarkastischer Weise die von der Zentrumspartei ihm gegenüber verfolgte Politik an. Man hätte sogar gewagt, ihn der Unloyalität dem Kaiser gegenüber und der Untreue gegen das deutsch-österreichische Bündnis anzuklagen und es für nötig gehalten, seine gesellschaftlichen Beziehungen zu ihm abzubrechen. Von einem demnächstigen Wechsel auf dem Kanzlerposten wird offen geredet und Bestunterrichtete weisen auf den preussischen Finanzminister, Freiherrn v. Rheinbaben, als den „kommenden Mann“ hin, der vom Kaiser bereits erkoren sein soll.

Neval. Die zwischen Zar Nikolaus und Kaiser Wilhelm bei dem Bankett an Bord der russischen Kaiser-Yacht „Standart“ gehaltenen Trinkprüche enthielten die herzlichsten Wünsche für die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern. „Ich vermagere Eure Majestät,“ sagte der russische Kaiser, „daß ich den aufrichtigen und unveränderlichen Wunsch hege, die traditionellen Freundschaftsbeziehungen und das Vertrauen zwischen unseren beiden Häusern aufrecht zu erhalten. Ich wünsche ihr weiteres Fortbestehen von Herzen, nicht nur als Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern, sondern auch im Interesse des Friedens.“ Kaiser Wilhelm erwiderte darauf: „Ich freue mich, in diesem herzlichen Empfange eine neue und wertvolle Bekräftigung unserer persönlichen Freundschaft zu sehen und erkenne darin eine weitere Bestätigung der althergebrachten Freundschaftsbeziehungen und des Vertrauens, die in Uebereinstimmung mit den mannigfaltigen Interessen unserer Länder zwischen unseren Regierungen bestehen.“ — Ein russisches Torpedoboot feuerte auf den britischen Dampfer „Northbury“, Kapitän Robertson, als dieser in allzu große Nähe der Pitkapas-Bucht kam, wo der russische und der deutsche Kaiser zusammentreffen sollen. Der Schuß durchbohrte eine Dampfpeise und verwundete einen der englischen Matrosen. Kaiser Nikolaus hat dem Verwundeten ein Schmerzgeld von

\$100,000 geschickt.

Kiew. Schwere Fröste in dieser Gegend haben die Saaten zerstört.

St. Petersburg. Die Cholera greift hier immer mehr um sich. Am 20. Juni wurden 53 Personen in Hospitälern untergebracht, sodaß die Zahl der Erkrankten 176 beträgt. Auch in Peterhof, der Sommerresidenz des Kaisers und in Kronstadt ist die Cholera aufgetreten.

Wien. Den Lerbürgermeister von Wien, Dr. Karl Lueger, Führer der Christlich-Sozialen, hat das Schicksal befallen, welchem von ärztlicher Seite schon seit Jahren mit Bangen entgegesehen worden war. Das Nierenleiden ist so weit vorgeschritten, daß es die völlige Erblindung des unglücklichen Mannes veranlaßt hat. Der wiederholte Aufenthalt des Patienten in südlichem Klima hat keine Binderung gebracht, weil Lueger fast regelmäßig die Kur unterbrach, um sich in den Kampf der Parteien zu stürzen oder seine Stimme bei hervorragenden Gelegenheiten wie jüngst bei der Haydn Feier, vernehmen zu lassen.

Im Bezirk Sanof in Galizien haben Gewitterstürme großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Häuser wurden vom Blitz getroffen und die Bewohner getötet. Eine Scheune, in der 50 Personen vor dem Unwetter Schutz gesucht hatten, wurde vom Blitz getroffen und wurden 10 Personen getötet.

La Granja, Spanien. Die Königin wurde von einer Tochter entbunden. Die Geburt der Prinzessin ist eine große Freude für den König wie für die Königin, da die beiden erstgeborenen Kinder Knaben waren: Prinz Alfonso, geboren am 10. Mai 1907 und Prinz Jaime, geboren am 23. Juni 1908. Eine halbe Stunde nach der Geburt stellte der König seine neugeborene Tochter den in den Vorzimmern versammelten Würdenträgern vor und empfing deren Glückwünsche. Er unterzeichnete dann einen Begnadigungsakt für eine Anzahl Gefangener und setzte bei anderen Straflingen die Strafzeit herab.

Saloniti. Am 15. Juni sind hier vollständige Berichte über einen blutigen Sieg, den die unter Kommando von Dwejad Pascha stehenden türkischen Truppen über 10,000 rebellische Albanesen erfochten, eingetroffen. Der Kampf fand in einem Engpasse des Diakore Bergzuges statt und währte mehrere Stunden. Die Rebellen setzten sich verzweifelt zur Wehr, bis es den Truppen gelang, zwei Batterien in Aktion zu bringen, durch die der Kampf entschieden wurde. Etwa 500 der Albanesen blie-

ben auf der Bahn
 den gefangen ge
 stand wird jetzt a
 Konstantinop
 bischen Konstit
 einer Tour durc
 Jahres vom legi
 zurückkehrt.
 früheren grauen
 Gemehls sagt e
 ter wurden in E
 liegenden Felde
 geschossen. Zh
 beerdigt, wie a
 da, wo sie gear
 Naivasta,
 die Löwenjagd
 wie sie von ver
 welta hingestell
 lich S. William
 ten des ehemali
 ren. Dieser
 hiesigen Lager
 berichtete, von
 men angegriffe
 sons und W.
 ihm jagten,
 fürchtbar zerf
 starb. Ob H
 zunge des Vo
 kann.
 Rio Janeiro
 canha der bi
 präsident, der
 Dr. Penna
 bis Schluß
 hat eine Pro
 der er erklär
 Bestreben sei
 erhalten und
 teren im Lan
 Casablanca
 Soldaten der
 on, deren T
 den Streit
 Deutschland
 Kriegsgericht
 fängnis ver
 Algier.
 von Hambur
 wurde etw
 Pantellaria
 mit-Egypten
 Schiffsran
 her Teil d
 stand, so v
 alle Lösch
 wie möglic
 den sich la
 entfernt, e
 Dampfer
 das Brad
 schaft wu
 Gate“ an
 Sanit
 troffenen
 in Capia
 wurden
 Häuser d
 ge Men
 waren e
 befallen.
 Braß
 dent Dr
 lich gest
 fident v
 gelassen

ben auf der Bahnhofsstation, ebenso viele wurden gefangen genommen und der Aufstand wird jetzt als beendet betrachtet.

Konstantinopel. Einer der ausländischen Konsuln bei der Pforte ist, nach einer Tour durch die Stätten der Mafsaltes vom letzten April, nach Tarfus zurückgekehrt. In Bestätigung der früheren grauenvollen Schilderungen des Gemehls sagt er: „Zweitausend Arbeiter wurden in Gamedieh und in den umliegenden Feldern wie Kaninchen niedergeschossen. Ihre Leichen liegen noch unbeerdigt, wie auf einem Schlachtfelde, da, wo sie gearbeitet haben.“

Naiwaska, Brit. Ostafrika. Daß die Löwenjagd doch nicht so harmlos ist, wie sie von verschiedenen Reibern Roosevelt hingestellt worden ist, mußte kürzlich H. Williams, einer der Reisegefährten des ehemaligen Präsidenten, erfahren. Dieser wurde, wie ein nach dem hiesigen Lager zurückkehrender Läufer berichtete, von einem verwundeten Löwen angegriffen und bevor F. A. Selous und W. M. MacMillan, die mit ihm jagten, ihm helfen konnten, so furchtbar zerfleischt, daß er bald darauf starb. Ob Herr Roosevelt ein Augenzeuge des Vorganges war, ist nicht bekannt.

Rio Janeiro, Brasilien. Nilo Peçanha der bisherige brasilianische Vizepräsident, der in Folge des Todes von Dr. Penna das Amt des Präsidenten bis Schluß des Termins übernimmt, hat eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, es werde sein äußerstes Bestreben sein, den Frieden aufrecht zu erhalten und mit allen politischen Parteien im Lande in Fühlung zu bleiben.

Casablanca, Marokko. Die deutschen Soldaten der französischen Fremdenlegion, deren Desertion im vorigen Jahre den Streit zwischen Frankreich und Deutschland veranlaßte, wurden vor dem Kriegsgericht zu 5 bis 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Algier. Der deutsche Dampfer „Ava“ von Hamburg nach Bladiwostol bestimmt wurde etwa 10 Meilen von der Insel Pantellaria entfernt, durch eine Dynamit-Explosion zerstört. Es brach im Schiffsraum Feuer aus und da ein großer Teil der Ladung aus Dynamit bestand, so verzichtete die Mannschaft auf alle Lösversuche und rettete sich so schnell wie möglich in die Boote. Diese besanden sich kaum 500 Yards vom Dampfer entfernt, als dieser in die Luft flog. Der Dampfer wurde vollständig zerstört und das Wrack versank sofort. Die Mannschaft wurde von dem Dampfer „East Gate“ aufgefischt und hierher gebracht.

Santiago, Chile. Nach hier eingetroffenen Meldungen war das Erdbeben in Copiapo sehr heftig. Viele Häuser wurden zerstört, doch wurden, da die Häuser dort sehr niedrig sind, nur wenige Menschen verletzt. Die Bewohner waren eine Zeit lang von einer Panik befallen.

Brasilien. Am 14. Juni ist Präsident Dr. Alfonso Moreira Penna plötzlich gestorben. Sein Termin als Präsident von Brasilien wäre in 1910 abgelaufen.

Der Staaten.

Washington. Nach den Feststellungen des Schatzamtes beträgt der Bestand des Schatzes, abgesehen von den \$150,000,000 Goldreserven, an gemünztem und ungemünztem Gelde \$47,547,889, an Goldzertifikaten \$23,651,460 und an verfügbarem Bargelde \$120,124,085.

Beim Präsidenten wurde im Weißen Hause der neue Gesandte der Schweiz, Dr. Paul Ritter, eingeführt.

Das Parteiblatt „Commoner“, erklärt, daß Wm. J. Bryan Kandidat für das Amt eines Bundes Senators ist und der Nachfolger von Elmer J. Burkett zu werden hofft. Die Wahrheit dieser Nachricht, von solcher Seite kommend, darf kaum angezweifelt werden.

Pittsburg. Eine furchtbare Explosion ereignete sich im Bergwerk der Lackawanna Coal & Coke Co. in Wehsum, Pa., Indiana-County, ungefähr 75 Meilen von hier. Ueber 100 Leute waren, wie bekannt ist, kurz vor der Katastrophe in das Bergwerk eingefahren und da bis 10 Uhr, zwei Stunden nach dem Unglück, nur ein paar von ihnen das Tageslicht wieder erreicht hatten, hegte man die größte Besorgnis über die Schwere des Unglücks. 18 Personen wurden getötet.

Seattle, Wash. Das neue Staatsgesetz von Washington, unter dessen Bestimmungen sich Heiratslustige einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen und ein diesbezügliches Attest vorzulegen haben, bevor sie aus der Hand des Beamten die Heiratslizenz erhalten, es sei denn, das die Braut bereits das 45. Lebensjahr erreicht hat, ist mit dem 12. Juni in Kraft getreten. 10 Paare erschienen bereits, mit den vorgeschriebenen Attesten versehen, im Bureau des Clerks, während zwei andere Paare entriistet erklärten sie gingen lieber nach Britisch Columbia, um dort zu heiraten, als sich hier den grausamen Bestimmungen des neuen Gesetzes zu fügen. Die Countybeamten erklären, das Gesetz werde viele amerikanische Heiratskandidaten zum Zweck der Eheschließung nach Canada treiben.

Kansas City, Mo. James Sharp, der sich „Adam Gott“ nannte, und der Führer einer fanatischen Religionssekte war, wurde wegen Ermordung des Polizisten Michael Mullane zu einer 25-jährigen Zuchthausstrafe verurteilt. Die Polizei hatte vor mehreren Monaten mit dieser Sekte einen regelrechten Straßenkampf zu bestehen, bei welchem Mullane erschossen wurde.

Duluth, Minn. Aus nicht ermittelter Ursache ist der Barrett & Zimmermann'sche Leihstall durch Feuer zerstört worden. Es gingen 63 Pferde zu Grunde und fünf Menschen verloren ihr Leben.

Chesteron, Ind. Am 19. Juni kollidierten etwa 2 Meilen westlich von hier zwei Cars der sogenannten „Hanna Linie“, wobei 8 Personen getötet und weitere 25 bis 30 verletzt wurden.

Wheeling, W. V. Bald nach 8 Uhr abends, als gerade 50 Arbeiter an dem

Für gute Waren,

mäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum **MUENSTER - CASH - STORE**

wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Laval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Pflüge und Disk, Eggen, Kentucky Drills, Chat-ham Puhmühlen und Wagen, u.s.w.

L. J. LINDBERG

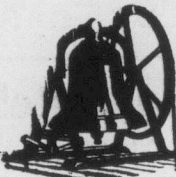
Eigentümer

BRUNO HOTEL ST. LOUIS BELL FOUNDRY

BRUNO, SASK.

Gute Einrichtung. Aufmerksame Bedienung
Treffliche Kost. Ausgezeichnete Getränke u. Cigarren.

S. Schwinghamer, Eigentümer.



2735 - 37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Fro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute
besten Qualität.
Kupfer und Zinn

Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmertischen, Stühlen, Porzellanwarenschränken, u. s. w.
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Ein gutgehender
General-Store

in der St. Peters-Kolonie ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verrenten. Postamt im Store. Näheres zu erfragen in der Office des St. Peters Boten.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Dominion Tag

1ten Canadian
7 Juli Northern 1909

M Dominion Tag Exkursionen
i finden statt zwischen allen Stationen Canadas auf der
n Canadian Northern Bahn
i Nur 1 1/2 des gewöhnlichen
D Fahrpreises
n Fahrkarten sind vom 29. Juni bis zum 1. Juli einschließlich käuflich zu erwerben.
Zeit der Rückkehr der 3. Juli '09.

Alle Agenten der Canadian Northern Bahn sind Willens die nötige Auskunft zu geben. Wer man wende sich direkt an
C. W. COOPER,
Gen. Passenger Agent
Winnipeg, Man.

g Canadian Northern Bahn.

Dominion Tag

Verbesserte Farmen.

Der Unterzeichner hat in der Nähe von Kirche und Schule bei Annahem mehrere vortreffliche verbesserte Farmen zu verkaufen. Billig und zu sehr günstigen Bedingungen. Man wende sich an

Arnold Dank, - Annahem, Sask.

Der Pionier-Store von Humboldt

Gottfried Schäffer, Eigentümer.

Mein Ackerbau-Gerätschaften-Umsatz geht ins Große. Kein Wunder! Ich verkaufe die berühmte Deering Maschinerie, habe auch alle einzelnen Teile auf Lager, sowie Eggen, Pflüge, Rasenschnneider usw., usw. Farmwagen kann ich auch auf zwei Jahre verkaufen.

Die Welt schreitet vorwärts; Fortschritte und Verbesserungen sind auf allen Gebieten zu verzeichnen, nur das Eine scheint man im gewöhnlichen Leben zu übersehen, nämlich, daß man im Kleinkauf nicht mehr für bares Geld erhält als wie auf Borg.

Im Großhandel hat man diese Frage schon längst gelöst; kauft man für bar, so kauft man billiger und besser. Warum dieses System nun nicht auf den Kleinkauf ausdehnen? Der Verkäufer würde dadurch den ihm zukommenden Vorteil erhalten, andererseits würde dadurch auch die Vorgesucht lahmsgelegt.

Ich habe mich daher entschlossen, gestützt auf die Realität meines Geschäftes, die Sache einer Probe zu unterwerfen, indem ich jedem Verkäufer einen Rabatt von 10 Prozent erlaube mit Ausnahme von Mehl, Zucker und Tabak; auf letztere Artikel gebe ich 5 Prozent Rabatt.

Gleichzeitig möchte ich bemerken, daß meine Frühjahrsmarken, wie Schuhe, Hüte und Schnittwaren der schönsten Muster angekommen sind.

Wenn daher der Mann sich ansieht um nach Humboldt zu fahren, so soll jede sparsame Hausfrau ihm den Rat erteilen, bei mir vorzusprechen (falls sie nicht selber mitfahren kann) und die Sache einer Probe zu unterwerfen.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll.

Gottfried Schäffer, - Humboldt.

Abonniert

auf den

St. Peters Bote.

The Windsor

THE
HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.
H. W. Hasckamp, Manager

Dampfheizung
Gasbeleuchtung
Alles neu und modern
Hauptquartier für deutsche Landsucher.
Alle Angestellten sind deutsch

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Victoria Hotel

...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Vorzügl. Mahlzeiten
Reide helle Zimmer
Bade Zimmer
Mäßige Preise
Die besten Getränke aller Art
Kegelbahn & Billardhalle

Devollmächtigter
Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, Sask.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Einmal bekannter Hotelbesitzer in Wapeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.



Missionen

Es ist unsere Spezialität, Gebetbücher in verschiedenen Sprachen auf Lager zu halten

Zu niedrigen Preisen.

Unser Vorrat wird von hervorragenden Kennern ausgesucht und gekauft.

Schreiben Sie um Einzelheiten.
W. G. Blake & Sohn,

Manuf. & Import.
Kirchen - Vorräte.

123 Church Str., Toronto.

Dana Hotel

...und Bar...

Vorzügl. Accommodation.

W. A. Strong, Eigentümer
DANA, SASK.

Eure Rechnungen

werden durch Eure Rube bezahlt werden.

Sendet Euren Rahm zu uns.

Wir bezahlen den höchsten Marktpreis.

Schreibt uns um Auskunft

The Central Creamery Co. Ltd.

HUMBOLDT - - SASK.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin! auf vorbessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung.

O. W. Andreasen, Box 46, Humboldt.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge

Saskatchewan Street, Rosyth.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebens-Versicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie bald vor!

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und Shelf Eisenwaren
Koksöfen, Ranges u. Furnaces
De Laval Rahm Separatorer
Eldredge B Rahmmaschinen
Windmühlen, Futtermühlen
Gasolin Motoren u. Dreschmaschinen

Wir haben eine wohl ausgerüstete Kiewperei. Agenten der berühmten Massey Harris Maschinerie. Besucht uns.

RITZ & YOERGER
...HUMBOLDT - SASK...

Vorzügl. Gelegenheit.

Nur für deutsche Katholiken.

Zwei unkultivierte Farmen nahe bei Kirche, Pfarrschule und Eisenbahnstation.
S. W. 1/4 Sec. 25, T. 37, R. 21, W. 2
E. 1/4 Sec. 27, T. 37, R. 21, W. 2

Ersteres Stück liegt 3 Meilen von St. Gregor und 4 1/2 Meilen vom Kloster bei Münster, das andere 3 Meilen vom Kloster und 4 1/2 Meilen von St. Gregor. Sowohl Münster als auch St. Gregor haben Kirche und Pfarrschule.

Preis \$13 per Aker. Davon \$4 per Aker baar, der Rest in jährlichen Anzahlungen nach Übereinkunft, zu 8 Prozent Zinsen.

Man benütze die Gelegenheit sogleich. Nachfragen in der Office des St. Peter's Botes.

Martins Ferry - Ofen der „Wheeling Steel & Iron Co.“ Vorbereitungen zum Guß trafen, ereignete sich ein Zusammenrutschen und ohne irgend ein vorhergehendes Warnungszeichen ergossen sich mit schrecklichem Getöse große Massen geschmolzenen Eisens über die Arbeiter. Zwanzig oder mehr Arbeiter wurden davon betroffen und sechs von ihnen von dem heißen Metall zu Tode verbrannt, während von den übrigen vier tödlich und zehn andere schwer verletzt wurden. Arme und Beine wurden verbrannt, so daß sie abfielen; einige Leute wurden von Kopf bis zu Fuß von dem geschmolzenen Eisen überschüttet.

St. Louis, Mo. Das Projekt eines 14 Fuß tiefen Wasserweges von St. Louis nach dem Golf wurde von der Ingenieur-Behörde an den Kongreß ungünstig einberichtet. Der Tiefwasserweg wird als nicht wünschenswert bezeichnet. Er würde \$128,000,000 für seinen Bau und \$6,000,000 jährlich für seine Unterhaltung kosten, wie die Ingenieure behaupten. Die Kommission berichtet, daß zur Zeit tatsächlich ein acht Fuß tiefer Fahrkanal von St. Louis nach Cairo besteht und einer von neun Fuß von Cairo nach dem Golf. Durch Baggern könnte die Tiefe leicht auf 14 Fuß gebracht werden. Sie ist der Ansicht, daß die Handelsverhältnisse den Bau eines 14 Fuß Kanals nicht rechtfertigen, und daß, wenn das Projekt durchgeführt würde, es sich nicht bezahlen würde. Das Volk will aber dennoch den Tiefwasserweg.

Büchertisch.

Im Verlage von Benziger Bros., 36 & 38 Barclay Str., New York, Cincinnati und Chicago ist erschienen:

Jesus das Lebendige Himmelsbrod, Kommunionbuch für den häufigen und täglichen Empfang des hl. Altarsakraments, von P. Philibert Seeböck O.F.M.

Dieses Buch umfaßt 496 Seiten mit Gebeten und Andachtsübungen der verschiedensten Art nebst mehreren Abbildungen. Es ist verfaßt für solche Christen, welche oft die hl. Kommunion empfangen. Es enthält außer dem Rundschreiben des hl. Vaters Papst Pius X. über die tägliche hl. Kommunion Belehrungen über den Empfang der hl. Eucharistie und zwölf Kommunionandachten verschiedenen Anliegen angepaßt. Preis 70 Cents.

Die ewige Liebe im Tabernakel. In 12 Betrachtungen dargestellt nebst Gebetsanhang, von Augustin Hierich, Curatus. In Kunstleder gebunden mit Rotschnitt, 50 Cents.

Außer einigen Gebeten und Andachten zum allerb. Altarsakramente enthält das Büchlein 12 Besichtigungen, deren jede aus einer Betrachtung, einer Bitte und einem Liebesgebet besteht. Sie sind mit einem liebeglühenden Herzen geschrieben und werden darum auch im Herzen dessen der sie benützt, die Liebe entfachen, suchen aber auch die Betrachtung für das praktische Leben nutzbar zu machen. Sie seien darum allen Katholiken für die Verehrung des allerb. Altarsakramentes empfohlen.

Der Trenbecher. Eine Sammlung von Karl Linzen. 385 Seiten, hübsch gebunden, \$1.00.

Im vorliegenden Werke werden uns drei in musterger Stile geschriebene Geschichten präsentiert, welche zu dem schönsten gehören, was die rührige Verlagsabteilung uns in letzter Zeit geboten hat. Karl Linzen hat eine seltenes Beschreibungs- und Erzählungsgenie; er versteht es, selbst gewöhnliche Dinge dichterisch aufzufassen und darzustellen. Seine Erzählungsweise ist immer fesselnd und begeisternd.

In's Leben hinaus. Erzählung von Annie Fruschka. Mit Einschaltbildern von M. Annen und Bücherdruck von J. Mock. 270 Seiten. In Leinwand gebunden. 90 Cents.

Der vierte Band von „Widrosenzeit“ bietet wieder eine fesselnd geschriebene Mädchen-Erzählung. Wann der Frühling vorüber ist mit seinem jungen Grün, wann am sonnigen Rain die Beilchen wieder schlafen gegangen und wann die Bäume ihren schimmernden Blütenstaub abgeschüttelt haben, dann öffnen draußen an den Haselbüschen und am Waldes Rand die wilden Rosen ihre lieblichen Blüten. Es ist jene Zeit, da der Sommer, ernster als der lachende Lenz, aber segensreich, seinen Einzug hält; in seiner Sonne soll die Frucht reifen, die der Lenz der Blüte anvertraut. Diese Widrosenzeit kommt auch für unsere Töchter. Es sind jene Tage, da die blumenbesireuten Pfade der Jugend sich weiten, da es hinausgeht in des Lebens Frühommer, in seine Glühheide und in seine Gewitterstürme. In dieser Zeit nun möchte die Bücherei „Widrosenzeit“ den erwachsenen Töchtern feste und herzensebildende Unterhaltung bieten, damit sie, vom klaren Vorn erquickt, froh und mutig des Sommers heiße Straße ziehen. Und eine solche Unterhaltung bietet ihnen Annie Fruschka „In's Leben hinaus.“ Dem trefflichem Buche wünschen wir daher die weiteste Verbreitung. Die Benziger'sche Verlagsanstalt bietet eine gute Auswahl von ähnlichen Unterhaltungsschriften in deutscher und englischer Sprache. Kauft gute katholische Bücher anstatt des Schundes, den die gott- und sittenlose Presse auf den Markt wirft.

Alte und neue Welt. Illustriertes katholisches Familienblatt. Jährlich 24 Hefte @ 15 Cents. Bei Vorausbezahlung des ganzen Jahrganges \$3.00. Benziger Bros., New York, Cincinnati und Chicago.

Inhalt des 15. Hefes: Christine Auberhol. Roman von Dora Melegari (7) - König Lenz. Gedicht von M. Rath. - Marienmonat. Nach dem Gemälde von Chev. Jolyer. - Die Maientänzerin. Skulptur von A. Schäbler. - Die Himmelspfortnerin. Von Hans Winter. - Das Gebiet der Göttern. Von Albert Sautier. Mit acht Originalaufnahmen. - Herbst und Frühling. Von M. Brehl. - Ein Schoßkind der Natur. Von Th. Berthold. - Ein interessanter Artikel. Nach dem Gemälde von Prof. E. Harburger. - Zurückgekehrt. Novelle von Champol. Autorisierte Uebersetzung von F. von Barmen (15.) - Abend an der Riviera. Gedicht von Franz Fasbinder. - Verzge. Nach dem Gemälde von Gabriel Ray. - Paitone. Von Sonja de Wiese. Mit 5 Originalaufnahmen. - Zahme Schwalben. Von C. E. - Mädchen mit Trübsal. Nach dem Gemälde von F. P. Michetti. - Das Stammbuch. Skizzenblatt von Richard March. - Frühlingstraum. Skizze von M. Hug. - Rundschau. - Feuer die Frauen. - Zum Kopferbrechen. - Neue Bücher. - Vertrauliche Korrespondenz. Das Heft enthält 35 Illustrationen und eine Kunstbeilage.

Feuilleton.

Der zerstreute Professor.

Es war einmal ein Professor,
Der war so unendlich zerstreut —
Die allerwichtigsten Sachen
Bergab er von gestern auf heut'.

Und als eines schönen Tages
Der gute Professor beschloß,
In den Stand der Ehe zu treten,
Weil ihn das Alleinsein verdroß.

Geschah's, daß am anderen Morgen
Der unglückselige Mann
Auf seinen erst gestern gefaßten
Entschluß sich vergeblich besann.

Ihm war von der ganzen Geschichte
Erinnerlich nur noch das:
„Er wollte in etwas treten — —“
Doch mußte er nicht mehr, in was!

(St. Meinrad's-Raten).

Die Arche Noah.

Kulturhistorischer Roman
aus dem neunten Jahrhundert

— von —

Courad von Bolanden.

1. Der Sklavenhändler.

Fortsetzung.

„O Gott, erbarme dich über uns!“
schluchzte sie. „O Jesus, eile gnädig,
uns Armen zu helfen!“

Diese Auerungen bewiesen, daß
sie keine Heiden, sondern Christen
waren. Die Kirchengesetze verboten
zwar strenge den Sklavenhandel mit
Christen, allein die Kirchengesetze
wurden ebensowenig beobachtet, wie
jene des Staates. Den Juden zu
Gunsten hob Kaiser Ludwig der
Fromme sogar die kanonische Bestim-
mung auf, daß heidnische Sklaven ge-
gen den Willen ihrer jüdischen Her-
ren getauft werden dürfen und in
Folge der Taufe aus der Sklaverei
befreit werden sollten.

Gegen Mittag erreichte die Sla-
venkarawane einen Hochwald. An
freier, von grünen Matten belegter
und von einem Bache durchschnit-
teter Stelle wurde Halt gemacht. Der
Händler zeigte für die Knaben einige
Besorgnis.

„Ruhet — Samuel,“ rief er den
Knechten zu, „die Jungen dürfen
nicht trinken aus dem Bache, bis sie
gegessen haben. Das kalte Wasser
könnte ihnen schaden, und ihr Scha-
den ist mein Schaden. Löst ihnen die
Stricke an den Armen, damit sie sich
frei bewegen können. Keiner wird
dabon laufen und in die Rachen der
Wölfe rennen, von denen es wim-
melt in diesem Walde.“

Die letzte Bemerkung, in der Ab-
sicht gesprochen, entweichungslustige
Knaben vom Entfliehen abzuschre-
cken, war überflüssig. Die meisten
Kinder sanken in völliger Erschöp-
fung zu Boden und blieben wie leb-
los auf dem Rasen liegen, bis ihnen

die Knechte Brod reichten, das sie
heißhungrig verschlangen.

Der Menschenhändler hatte Ansgard zu einer hohen Eiche geleitet,
die sich am Rande der Wiese erhob.
Dort legte er einen mehrfach zusam-
mengeslagenen Teppich auf den
Boden und bat sie, auf demselben sich
nieder zu lassen. Dann löste er einen
ledernen Reisefack vom Rücken seines
Maultieres und zog aus demselben
einen Krug, nebst Brod und Fleisch
hervor. Dienstbesiffen schnitt er Brod
und Fleisch, und überreichte mit
freundlichen Worten dem Mädchen
die Labung.

„Esse und trinke, meine Perle, und
laß Dir wohl sein!“ sprach er, aus
dem Krüge Wein in ein Glas gie-
ßend.

Ansgard, von Hunger gequält, als
kräftig und war unhöflich genug, den
um sie besorgten Mann weder eines
Wortes, noch Blickes zu würdigen.

Der Jude setzte sich neben sie auf
einen bemoosten Stein. Während er
aß, beobachtete er die Knaben, welche
ihr Brod verzehret hatten und jetzt am
Bache aus hohlen Händen tranken.

„Ansgard, Du kostbarster Edel-
stein, den ich jemals besaß, warum so
traurig?“ hob der Jude an. „Zur
Traurigkeit hast Du wahrhaftig kei-
ne Ursache! Im Gegenteil, freuen
sollst Du Dich und mir danken, weil
ich Dich führe aus einem wüsten
Lande in ein schönes, herrliches Land
Die häßlichen Sümpfe und finsternen
Wälder Deiner Heimat vertausche
Du mit lieblichen Gefilden, welche
das Auge entzücken, mit Gärten des
Paradieses. Ja, Spanien ist ein Pa-
radies gegen Thüringen! Sind die
Knaben untergebracht an jenen Or-
ten, wo sie sollen heranwachsen zu
verkäuflichen Knechten, dann fahren
wir nach Spanien, was geschehen
kann in vier Wochen. Wer zählt die
Sklaven, welche ich ausgeführt nach
Spanien und feil geboten auf der
Markte zu Cordoba? Und alle zu-
sammen erreichen nicht den unschät-
zbaren Wert meiner Perle Ansgard!
Ja, in Spanien wird man schätzen u.
bewundern die Perle, welche nicht
zalt in Thüringen! — Darum sei hei-
teren Sinnes und freue Dich, weil
Dir bevorstehen Glück und froher Le-
bensgenuss! Frohlocke, weil Du ziehst
aus der öden Wüste Thüringen in das
gelobte Land Spanien, wo Ergötzen
und Wonne Dich erwarten.“

Diese Rede, nach der Denkweise des
Sklavenhändlers auf die Erheiterung
des Mädchens berechnet, hatte die
entgegengesetzte Wirkung. Tiefes We-
ge spiegelte sich in Ansgards Zügen
schmerzzerfüllt senkte sie das Haupt,
und als der Jude geendet, flossen
Tränen über ihre Wangen herab.

„Gottes Wunder, weshalb weinst
Du?“ rief er bestrebt. „Ich schil-
dere Dem künftiges Glück, — und
Du weinst? Rede, — was ist Dir?“
„Ohne Freiheit gibt es für mich

kein Glück,“ schluzte sie. „Ein Leben
ohne Freiheit ist der Tod.“

„Das sind törichte Einbildungen,
die nichts gelten vor der Vernunft,“
versicherte er. „Was ist Freiheit?
Ist die Sklavin im Überfluß aller Ge-
nüsse nicht glücklicher, als die Freie
in Not und Armut? Was bietet Dir
überhaupt das Land Thüringen, wo-
hin Du Dich zurücksehnst? Deine Al-
tern sind todt, — Gesippte hast Du
keine, u. thüringische Männer raub-
ten und verkauften Dich.“

„Wer hat sie berebet, mich zu raub-
ben? Du warst es,“ entgegnete sie
entrußt.

„Zürne mir deshalb nicht, — dan-
ke mir! Ich sah die Perle im Sump-
fe liegen und gewan Männer wa-
che den Mut hatten, die Perle hervor-
zuholen. Mit der Perle Ansgard,
welche in Thüringen wertlos im
Sumpfe lag, wird der König von
Cordoba seine Krone schmücken. Ja,
der König wird zahlen jeden Preis,
den ich fordere! Du wirst die Frau
des Königs sein, und Deine Schön-
heit wird mit gleicher Macht gebie-
ten über sein Herz, wie Esther, der
glänzende Stern, geboten hat über
das Herz des Perserkönigs Achasch-
verosch. Glanz und blendende Pracht
werden Dich umgeben. Alle werden
sich vor Dir beugen und Dir huldigen.
Du wirst sein der glänzende
Stern im Harem des Königs.“

„Harem, — was ist das?“

„Ein großer Palast, ein herrliches
Schloß, darin wohnen die Frauen
des Königs.“

Sie erschraß heftig; dann malten
sich Zorn und Abscheu auf ihrem An-
gesicht.

„Glender, — was denst Du? Ich
bin eine Christin.“

„Ich verstehe, — ich verstehe!“ ent-
gegnete er grinsend. „Der König von
Cordoba ist kein Christ. Sein Gott
erlaubt ihm, ebenso viele Frauen zu
haben, wie der König Salomon. Du
aber bist meine Sklavin, Du hast
keinen freien Willen, jöhin auch keine
Verantwortung. Mancherlei und ver-
schieden sind die Sitten und Gebräu-
che der Menschen und Zeiten. Wer
vernünftig ist, bindet sich an gar
nichts und tut immer, was ihm Ge-
winn und Vorteil bringt. Im Rei-
che des christlichen Königs Ludwig
lebtest Du nach christlichen Sitten, —
im Reiche des Königs von Cordoba
lebtest Du nach Gebräuchen und Sitten
jenes Landes, weil Dein Glück dies
fordert.“

„Niemals!“ rief sie mit blitzenden
Augen. „Meine Ehre ist nicht feil für
alle Reiche der Welt. Liebet sterben,
als das Hauptgebot des heiligen
Christ überreten.“

„Schon wieder der heilige Christ!“
versetzte ärgerlich der Jude. „Hat er
Dir geholfen? Hört er Deine Gebete,
welche Du täglich an ihn richtest?
Sei vernünftig! — Und die Ehre?
Ein Wort, das verschieden gedeutet

wird. Wer vernünftig handelt, der
hat Ehre, — und der Vernünftige
wird immer tun, was ihm Vorteil,
Gewinn und Glück bringt. Also kann
Jener keine Ehre haben, der sein Un-
glück verschuldet.“

„Das größte Unglück ist die ewige
Höllenstrafe, — ich will sie nicht ver-
dienen,“ sprach sie mit Festigkeit.

Ein fürchterliches Angstgeschrei
der Knaben unterbrach das Zwiege-
spräch.

Nachdem die unglücklichen Kinder
ihre dürstige Nahrung verzehret und
ihren Durst am Bache gestillt hatten,
streckten sich alle auf der Matte nie-
der, um sich zur Fortsetzung ihrer
Wanderschaft zu stärken. Manche
von ihnen sanken in Schlaf, andere
spähten ängstlich umher, ob keine
Wölfe aus dem Dickicht hervorkom-
men, von denen, nach Versicherung
ihres Herrn, der Wald wimmelte.
Auch die Knechte lagerten am Boden.
Die Maultiere und Saumpferde fra-
ßen das duftige Gras der Waldwiese.
Tiefe Stille herrschte, kein Vogelge-
sang, kein Laut der vierfüßigen Forst-
bewohner unterbrach das Schweigen.
Nur aus der Ferne drangen unbe-
stimmte, gleichsam verlorene Töne,
von denen man nicht wußte, ob sie
Bruchstücke von Menschenstimmen,
oder Lebensäußerungen des Wildes
seien. So versetzte die tiefe und ernüte
Ruhe des Waldes in jene Stimmung,
welche den für Natureindrücke emp-
fänglichen Menschen erhebt und zu
Betrachtungen anregt. Allein die
halb nackten Kinder und deren hartes
Noos zerfierten durch grelle Misköne
die feierliche Harmonie, welche auf
empfindsame Gemüter die Hoheit des
Waldes hervorbrachte.

Da rauschte und frachte es plöz-
lich im Unterholz. Zwei gewaltige
Tiere brachen schnaubend hervor. Die
Knaben hielten die mächtigen Eber-
fänger für Wölfe u. sungen jämme-
lich zu schreien an. Die Knechte
sprangen empor und griffen zu ihren
Peitschen. Die Kinder drängten sich
hinter ihren Beschützern zusammen,
zitternd an allen Gliedern, beständig
wehklagend und jeden Augenblick
die Angriffe der vermeinten Wölfe
erwartend. Die Eberfänger waren
stehen geblieben, betrachteten mit
glühenden Augen den Menschen-
knäuel und vereinigten jetzt ihre tie-
fen Stimmen mit dem Geschrei der
Knaben. Wellend umkreisten sie die
Gruppe, bis schrilles Pfeifen ertönte
und zugleich drei Männer aus dem
Walde hervorkamen. Zwei von ihnen
trugen an kräftiger Stange ein erleg-
tes Wildschwein und in den freien
Händen langschäftige Spieße. Den
Dritten, ein stattlicher junger Mann,
kaum den Jünglingsjahren entwach-
sen, bezeichneten Bewaffnung, Klei-
dung und stolze Haltung als Edel-
mann. Bei seinem Anblick verlor der
Sklavenhändler die gewöhnliche kalte
Ruhe. Schillich beschlich ihn ernstli-

che Besorgnis. Im Begriffe, die erschreckten Kinder zu beschwichtigen, wandte er sich an Ansgard.

„Beizege Dich geschwind! Be-stecke Dich eilends im Gebüsch. Man-che Edelkute sind unbändiger und wilder, als die Raubtiere des Wal-des.“

Die Furchtsamkeit der Jungfrau fand die Mahnung begründet. Ohne Zögern verschwand das Mädchen im Niedeckholz. Weil jedoch Ansgard die Renegierde ihres Geschlechtes teilte, so blieb sie nahe genug, um alle Vorgänge von ihrem Versteck aus beobachten zu können.

Das Angstgeschrei der Knaben war verstummt. Die Ebersänger lagen ungefährlich zu den Füßen ihres Herrn, und dieser betrachtete nicht ohne Teilnahme die unglücklichen Kinder.

Die Knechte hatten das Wildschwein niedergelegt, in gerade nicht zarter Weise ihre Gefühle äussernd.

„Da sind die verdammten Juden wieder. — die Deutschilder! Wie armselig und verhungert die armen Kinder aussehen, — es ist zum Erbarmen: Sind's auch nur Heidenkubben, so sind's doch Menschen, die man nicht verhandeln und behandeln soll, wie das Vieh. Sing's mir nach, dann müßten alle Juden hängen, die Menschenhandel treiben.“

„Ich denke gerade so. — aber es ist nichts zu machen,“ entgegnete der zweite Knecht. „Auch im vorigen Jahre schimpfte ich weidlich über sie. Das Schimpfen verwies mir der ehrwürdige Vater Meinhard und sagte, der Elbenhandel sei noch ein Überrest des Heidenwahnes, und die Juden hätten von Kaiser und Königen verbriefte Rechte, Heidenmenschen zu kaufen und zu verkaufen. — Ich aber sage, der Teufel segne den Juden solche Rechte!“

Fortsetzung folgt.

Ein „Engel am Altare“.

Sichtbare Engel am Altare des Allerhöchsten, so pflegte in meiner Jugend unser guter alter Herr Pfarrer diejenigen von uns Schulknaben zu nennen, die ihm des Morgens beim heiligen Messopfer zu dienen hatten.

Ob wirklich jeder von uns diese ehrenvolle Bezeichnung in vollem Maße verdiente, wage ich nicht mit Bestimmtheit zu behaupten. Sicherlich aber hatte der hochwürdige Herr als eifriger Priester und Seelenhirt sich nicht Zeit und Mühe verbrießen lassen, uns nicht bloß in die nötigen Berrichtungen, sondern auch in den rechten Geist des so schönen Altardienstes einzuführen und sein ermunterndes Wort erreichte es, daß wir uns wenigstens alle nach Kräfte bemühten, mit voller Aufmerksamkeit, Andacht und Ehrfurcht den hl. Dienst zu verrichten.

Dazu trugen auch nicht wenig die uns von unserem allverehrten Herrn Pfarrer

geschenkten Andachtsbücher bei, deren es für Messdiener mehrere gibt und in denen der Engelsdienst des Heiligtums in so herrlichen, erbaulichen Zügen geschildert wird.

Nun, meine lieben Leser, auch unter euren Söhnen ist doch gewiß mancher, der das schöne Amt eines Messdieners oder Ministranten versteht. Wie steht es denn mit ihnen? Sind sie wirklich „sichtbare Engel am Altare des Allerhöchsten?“

Nicht jeder Knabe paßt für den Dienst im Tempel Gottes, sondern nur der gutgeartete, der zu Hause, in der Schule und in der Kirche sich als ein Kind des himmlischen Vaters fühlt und benimmt. Das setze ich nun freilich von euren Kindern voraus! Aber es gibt doch noch manches, worauf auch ein ganz braver, gesitteter Knabe als Ministrant achten muß, wenn er seine Pflicht als solcher mit völliger Hingabe erfüllen will.

Denn ein Messdiener oder Chorknabe, der lebhaft angelegt und leicht zur Zerstreuung geneigt ist, hat ein äußerst andächtiges Herz nötig, um am Altare die Sammlung zu bewahren. Wie muß es das demüttsvolle göttliche Herz Jesu, das sich für uns bis zum schimpflichen Kreuzestode verdemütigt hat, bitter kränken, wenn in seiner unmittelbaren Nähe an den Stufen des Altars Knaben knien, die wegen dieser Ehre eitel, selbstbewußt, hochmütig und eingebildet werden! Wie unpassend ist ferner das häufige Umherspähen bei manchen Ministranten, ihre unndige, unberechtigte Wendung beim leisesten Geräusch in der Kirche! Manche haben fortwährend etwas an ihrem Chorröcklein zu schaffen, oder sie erlauben sich Worte und Gebärden, die sich nicht mit der Heiligkeit des Ortes und des hl. Opfers vertragen. Das alles ist recht unschön und ungeziemend, und kann leicht bei den Kindern und den Erwachsenen die Andacht stören und Aergernis erregen.

Schön und erbaulich dagegen ist der andächtige Messdiener, der sich seines seltenen Glückes bewußt bleibt. Ihm schwebt sein hl. Schutzengel anbetend zur Seite und alle heiligen Engel möchten seinen Dienst teilen. Darum ist der gute Altardiener die Freude des Priesters, das Glück der Eltern, das Vorbild seiner Geschwister und Kameraden, oft auch ein Vorschüler zum Priesterstande.

Zur Belehrung und Beherzigung will ich den lieben Ministranten heute zwei kleine Geschichten erzählen. Die erste enthält zwar nur einen Traum, aber sie gibt doch dem einen oder anderen unter ihnen zu denken:

Der kleine, elfjährige Paul ist einer meiner besten und fleißigsten Schüler, ein hübscher, kluger und verständiger Junge. In der Schule hat er zuweilen Strafe bekommen, aber nicht wegen Trägheit, sondern wegen seiner Schwachhaftigkeit und seines wilden, ausgelassenen Wesens. Zu Hause gehorcht er aufs Wort, weil er wohl weiß, daß er sonst die Zuchtstrafe zu fühlen bekommt. Auf der Straße ist er meist einer der

ersten und liefert hier die tollsten, wenn auch harmlosen Streiche.

Um nun diesen flatterhaften, im übrigen aber braven Burschen mehr Ernst und Ruhe beizubringen, hat ihn einer der Herrn Geistlichen im vergangenen Jahre die Messgebete lernen lassen und zum Messdiener gemacht. Diesen heiligen Dienst versteht der Knabe gerne und mit großem Eifer; selten kommt er zu spät; es mag regnen oder schneien, er ist zur Stelle, wenn ihn die Reihe trifft, dem Herrn am Altare zu dienen. In seinem Eifer dient er an den freien Tagen auch in einer nahen Kapelle dem Herrn Vater bei dem hl. Messopfer und läßt sich hierbei von der Ungunst des Wetters niemals abhalten.

Was mag wohl unsern Paul zu einem solchen lobenswerten Eifer veranlaßt haben? Diese Frage hat sich unser Herr Pfarrer oft gestellt.

Als er ihn kürzlich einmal fragte, wie es komme, daß er so gerne und andächtig den Altardienst versee, antwortete ihm Paul, er habe vor einiger Zeit einen ganz merkwürdigen Traum gehabt und dieser Traum habe ihn dazu bewogen.

„Ich träumte“, erzählte Paul, „ich sei gestorben und trat nun als Ministrant im weißen Chorhemd und rotem Talar vor die Himmelstür und zog dort an der großen Klocke. Da erschien sogleich an der Pforte der hl. Petrus, dem der liebe Gott die Schlüssel des Himmelreichs übergeben hat und fragte mich mit freundlichen Worten, was ich wolle.“

„Ja, selbstverständlich in den Himmel“, antwortete ich ihm, „ich bin ja Ministrant gewesen, wie ihr seht; ihr kennt mich wohl gar nicht; da ich schon in mehr als hundert Messen und Andachten gedient habe, werdet ihr mich doch einlassen. Ja, mehr als hundert“, wiederholte ich, als ich merkte, daß mich der alte Türhüter wegen meiner Dreistigkeit sehr verwundert ansah, „ich habe sie genau gezählt.“

„Nur etwas Geduld, mein lieber Junge“, sagte der Heilige ernst und würdevoll, „so ganz einfach geht das doch nicht! Will erst einmal nachsehen, was in dem goldenen Beutel ist, worin deine guten Werke aufbewahrt sind. Ihr Ministranten habt meist große Löcher darin, so daß fast alles wieder herausfällt und der Teufel gute Bente macht. Da meint ihr dann, als ob ihr wer weiß wieviel Verdienste euch erworben hättet und doch ist es gar nicht so weit her damit.“

Nun musterte Sankt Petrus den Beutel, lehnte ihn um, stürzte ihn aus, und siehe da! kaum 10 Messen und Andachten waren noch darin; alle übrigen waren durch die großen Löcher herausgefallen. Wie erschrak ich, als ich das sah und mein Schrecken steigerte sich noch, als der hl. Petrus nun auch das Schuldenbüchlein zur Hand nahm und Seite für Seite durchblätterte. Dabei las er mir, während ich zitternd da stand, vor:

„Schulden für Eitelkeit, Schulden für Faul: 15mal hast du das beste Altarkleid für dich genommen und den anderen Knaben, die mit dir ministrierten, das schlechtere gegeben. 8mal hast du dabei gezault; 20mal wolltest du „erster

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, butter, and meat. Columns include item names and prices.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce-fichten-föhren- und Ederholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd. Jos. Tembrock Muenster, Sask. Mgr.

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and butter. Columns include item names and prices.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von Baumaterialien Agenten für Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Heurachen, Wägen und Binder Twine. Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen. DANA, SASK.

Abonniert auf den „St. Peters Boten.“

Messdiener“ sein, Pfarrer Abwechslung Festtagen oder we in der Kirche waren „Was denken die so schön ministrirte neue Rock so gut, ic re Jungen.“ Ste Schwelle für dich Hochämtern hast du das Rauchfab des Schiffchens. rer oder einer der dich tadelte, hast du auf andere geschob umgeschaut am Alt mal über 400 K knieten, geärgert. dentlich die Mess hast du gar nichts gebetet und 22m Kommunion; 72m beugungen nach Siehe, so schloß denregister, für all ren Sünden, die und gebeichtet hast Regener.“ Die der Heilig nach unten und al hin wandte, sah Meer von Flam ich meinen Platz; Flammen, da er ersten Traume. es nur ein Traum der Zeit ab aber t Engel zu meine wied die mir von tenen Ministrant bereute sie fortan der solche begang So erzählte rrr. Auch die zwe Platz finden mög aus dem Leben e die uns unser F als wir es in vielleicht auch z Ernst und Eise dienste fehlen tie Ein Messdien schof gerufen, fremdlichen W Büblein große und was es ant sehr sorgsam Schube und gal es die Schube j hohe Herr emp lein sehr gut, sauberen Schul liebes Büblein Schube hierher sem nassen W schlif, ich habe nommen auf t Morgen hast Schube an der ich wußte nich soust hätte ich „Aber weißt der hl. Messe Herrn stande lieben Gott warum hast Schube ge

„Mehdiener“ sein, obwohl der Herr Pfarrer Abwechslung wünscht. An Festtagen oder wenn sonst viele Leute in der Kirche waren, dachtest du 30mal: „Was denken die Leute jetzt, wenn ich so schön ministriere; wie steht mir der neue Rock so gut, ich bin mehr als andere Jungen.“ Stets hast du die beste Schwelle für dich beansprucht. Bei Hochämtern hast du 9mal gezankt, weil du das Rauchfaß tragen wolltest statt des Schiffschens. Wenn der Herr Pfarrer oder einer der anderen Geistlichen dich tadelte, hast du meistens die Schuld auf andere geschoben. 24mal hast du umgeschaut am Altare und damit jedesmal über 400 Kinder, die hinter dir knieten, geärgert. 60mal hast du unordentlich die Messgebete hergesagt, 5mal hast du gar nichts bei der hl. Wandlung gebetet und 22mal nichts bei der hl. Kommunion; 72mal waren deine Kniebeugungen nachlässig und schlecht. Siehe, so schloß St. Petrus mein Sündenregister, für all' das und deine anderen Sünden, die du bisher nicht bereut und gebeichtet hast, mußt du noch erst ins Fegefeuer.“

Wie der Heilige dies sagte, zeigte er nach unten und als ich meine Augen dort hin wandte, sah ich tief unter mir ein Meer von Flammen, ganz unten sah ich meinen Platz; schon ergriffen mich die Flammen, da erwachte ich aus meinem ersten Traume. Ich dankte Gott, daß es nur ein Traum gewesen war. Von der Zeit ab aber diente ich, als ob ich die Engel zu meiner Seite gesehen hätte, wie die mir vom hl. Petrus vorgehaltenen Ministrantensünden, beichtete und bereute sie fortan, wenn ich einmal wieder solche begangen hatte.“

So erzählte Paul dem Herrn Pfarrer.

Auch die zweite Geschichte, die hier Platz finden möge, ist eine kurze Episode aus dem Leben eines jungen Mehdieners, die uns unser Religionslehrer erzählte, als wir es in unserer Gymnasialzeit vielleicht auch zuweilen an dem nötigen Ernst und Eifer bei dem hehren Altardienste fehlen ließen:

Ein Mehdiener wurde einst zum Bischof gerufen, einem überaus guten, fremdlichen Herrn. Da bekam das Bublein große Angst, wie es sich stellen und was es antworten solle. Sorgsam, sehr sorgsam putzte es Kleider und Schuhe und gab auf dem Wege acht, daß es die Schuhe ja nicht beschmutzte. Der hohe Herr empfing denn auch das Bublein sehr gut, schaute zuletzt auf seine sauberen Schuhe und sagte: „Aber, mein liebes Bublein, wie hast du so saubere Schuhe hierherbringen können, bei diesem nassen Wetter?“ „Ja, Herr Bischof, ich habe mich halt schön in acht genommen auf dem Wege.“ Aber diesen Morgen hast du doch ganz beschmutzte Schuhe an den Altar gebracht.“ „Ja, ich wußte nicht, daß Sie zugegen seien, sonst hätte ich sie schon vorher gepuht.“ „Aber weißt du denn nicht, daß du bei der hl. Messe vor einem viel höheren Herrn standest, als ich es bin, vor dem lieben Gott und unter tausend Engeln, warum hast du denn da nicht saubere Schuhe gehabt?“ — Das Bublein fing

an zu weinen, aber von da an kam es stets mit sauberen Schuhen und Händen, gewaschen und gekämmt zum Altare.

Mögen unsere Ministranten aus dieser schlichten Erzählung wie aus den Worten des kleinen Paul die Anwendung auf sich und ihr Benehmen am Altare ziehen und sich so der hohen Gnade und Auszeichnung bewußt sein und sich ihrer würdig zeigen! Mögen sie immer recht bescheiden, andächtig und ehfurchtsvoll dem lieben Gott in seinem Heiligtume dienen. Denn ein guter Mehdiener soll ja sein „ein Engel am Altare!“

Blutige Zahlen.

Eine Statistik der Kriegsoffer. — Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum russisch-japanischen Kampf. — Die größte Schlacht der Neuzeit. — Entsetzliche Massenmorde. — Verlorene Geschütze. — Offiziersverluste. — Kapitulationen und Belagerungen.

Den Manen der fürs Vaterland gefallenen Krieger widmet ein junger Wiener Gelehrter, Dr. Gustav Bodart, ein militärhistorisches Lexikon, das soeben erschienen ist und eine Fülle von Material bringt, das nicht nur in Fachkreisen lebhaftes Interesse finden wird.

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, die Stärke und Verlustangaben der Kriegsheere in allen nennenswerten Schlachten und Gefechten während des Zeitraumes von 1618 zur jüngsten Zeit zusammenzustellen und aus den trockenen Ziffern Schlüsse auf die steigende oder sinkende Tendenz der blutigen Einbußen zu ziehen. Da findet sich denn die recht befallenswerte Erscheinung, daß, nachdem die modernen Kriege perzentuell geringere blutige Einbußen im Verhältnis zu den vorigen Jahrhunderten aufwiesen, der russisch-japanische Kampf wieder einer der verlustreichsten, einer der mörderischsten wurde. Einige Zahlen der Illustration:

Ein Vergleich von 30 großen Schlachten des dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) zeigt uns einen blutigen Verlust von 15 Prozent beim Sieger, von 30 Prozent beim Besiegten, ein etwas kleinerer Prozentsatz als im 16. Jahrhundert, auch beginnt die Zahl der Gefangenen etwas zu steigen.

Die Kriegführung wird noch humaner während der Kriege im Zeitalter Ludwigs des Sechzehnten. Der durchschnittliche blutige Verlust jener Epoche (1648 bis 1715) stellt sich auf 11 Prozent beim Sieger, 23 Prozent beim Besiegten.

Das an großen Schiachten so reich. Zeitalter Friedrichs des Zweiten schließt ab mit 11 Prozent für den Sieger, 17 Prozent für den Besiegten; die Zahl der Gefangenen wächst beträchtlich, übersteigt oft die Zahl der blutigen Verluste (Moksbach, 5. November 1757; Leuthen, 5. Dezember 1757).

Während der französischen Revolutionskriege (1792-1801) stellt sich jenes Verhältnis wie 9 zu 16, die napoleonische Ära (1805-1815), hingegen

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einsendung des Betrages in baar, frei per Post verandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

- Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldprägung. 220 Seiten. 15c
- Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
- No. 5. — Gepresster Leinwandband mit Notschnitt 30c
- No. 13. — Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 45c
- No. 44. — Starkes biegsames Kalbsleder, Goldprägung, Rotgold-sch. 90c
- No. 18. — Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenprägung Rotgold-schnitt. \$1.50
- No. 88. — Celluloid-Einband, Goldprägung und Schloß. \$1.25
- Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
- No. 355. — Feiner wattierter Lederband, Gold- u. Blindprägung, Rotgold-schnitt \$1.00
- No. 27. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Blindprägung Rotgold-schnitt \$1.20
- Der Heiligste Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
- No. 5. — Gepresster Leinwandband mit Notschnitt 30c
- No. 130. — Feiner Lederband, Blindprägung, Rotgold-schnitt 80c
- No. 121. — Starker Lederband, wattiert, Blind- u. Goldprägung, Rotgold-schnitt \$1.00
- No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenprägung, Rotgold-schnitt \$1.50
- No. 660. — Feiner Lederband, wattiert, Goldprägung, Rosenkranz, Feingoldschnitt, Schloß \$1.75
- No. 665. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Farbenprägung, feines Perlmutter-Kreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß \$2.00
- No. 755. — Feinster wattierter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß \$2.00
- No. 84. — Celluloideinband, Goldprägung, Feingoldschnitt, Schloß 80c
- No. 76. — " " " " " " " " \$1.00
- No. 86. — " " mit eingelegt'm Silber, " " " " \$1.00
- Der Heiligste Tag. No. 96. — Größere Ausgabe. 448 Seiten. Celluloideinband, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldsch. Schloß \$1.50
- Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
- No. 114. — Starker wattierter Lederband, Gold- u. Blindprägung Rotgold-schnitt \$1.00
- No. 139. — Lederband mit reicher Blind- u. Goldprägung, Rotgold-schnitt \$1.00
- No. 99. — Sechundlederband, wattiert, Perlmutterkreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß \$1.60
- No. 293. — Extra feiner Lederband mit reicher Prägung, Kreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß \$2.00
- Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 224 Seiten.
- No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindprägung, Rundeden, Notschnitt 30c
- No. 25. — Im. Leder " " " " " " " " 50c
- No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindprägung, Rotgold-schnitt 90c
- No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberprägung, Rotgold-schnitt \$1.20
- Mein Kommuniongeschenk. Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbige Titellid. Feinstes Papier mit rotgerändertem Text.
- No. 6. — Leinwandband mit Gold- u. Blindprägung. Notschnitt 35c
- No. 1. — Solider Lederband mit Blindprägung. Notschnitt 55c
- Vade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.
- No. 2 f. — Leinwand, Goldprägung, Rundeden, Feingoldschnitt 30c
- No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindprägung, Rundeden, Rotgold-schnitt \$1.10
- Vater ich Kufe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten.
- No. 97. Lederband, biegsam, Goldprägung, Feingoldschnitt 80c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Messandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,

Münster = Saskatchewan.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute Kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzufenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

- Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldpressung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Zm. Glanzleder mit Blindpressung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldpressung Rindecken u. Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

- Prämie No. 5. Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenpressung, Rindecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.
- Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilt. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschießen geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

- Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

„St. Peters Bote“

Münster, East.

nähert sich in ihren blutigen Resultaten wieder den Ergebnissen der Periode Ludwigs des Bierzehnten, in der Sieger 15 Prozent, der Besiegte 20 Prozent verliert. Diese verhältnismäßig hohe Verlustziffer, welche übrigens seither in keinem Kriege der neuesten Zeit, nicht einmal im nordamerikanischen Sezessionskriege mehr erreicht wurde, findet ihre Erklärung darin, daß Napoleon der Erste, wie kaum ein Feldherr vor ihm, seine Truppen schonungslos zur Erreichung seines Zweckes verwandte.

Die Kriege der neuesten Zeit waren durchweg weniger mörderisch wie die napoleonischen. Der russisch-türkische Krieg 1828 bis 1829, der russisch-polnische 1830 bis 1831, der nordamerikanische Bürgerkrieg 1861 bis 1865 weisen 14 Prozent blutige Verluste auf; der österreichisch-italienische 1848 bis 1849 sowie der gleichzeitige ungarische Insurrektionskrieg nur 4 Prozent, die Schlachten des Krimkrieges 1853 bis 1866 12 Prozent, der italienische Krieg des Jahres 1859 9.5 Prozent, das Jahr 1866 8 Prozent, der deutsch-französische Krieg 1870 bis 1871 (Durchschnitt von 20 Schlachten) 7.5 Prozent, der russisch-türkische Krieg 1877 bis 1878 nähert sich 14 Prozent, während im Burenkriege der Jahre 1899 bis 1901 das Verhältnis wieder auf 5 Prozent sinkt.

Die bisher erschienenen Publikationen über den letzten großen Krieg in Ostasien (1904 bis 1905) lassen schon deutlich erkennen, daß die blutigen Verluste in den offenen Feldschlachten dem Prozentsatz der napoleonischen Kriege ziemlich nahe kommen, nämlich durchschnittlich 12 Prozent beim Sieger, 16 Prozent beim Besiegten.

Wenn nun auch der Krieg im fernem Osten trotz der Vervollkommnung der weittragenden Geschütze und Handfeuerwaffen in seinen relativen Resultaten glücklicherweise hinter den Krieg Friedrichs des Zweiten und Ludwigs des Bierzehnten zurücksteht, so hat er doch allen Epochen der Neuzeit eines voraus, nämlich die Größe der absoluten Zahlen.

Die Schlacht bei Mukden übertrifft sowohl an Zahl der zur Schlacht versammelten beiderseitigen Truppenmacht (610,000 Mann) als auch in ihren Gesamtverlusten (140,000 Mann) alles bisher dagewesene — ausgenommen vielleicht die Schlacht auf den katalanischen Feldern — und stellt zweifellos den größten Kampf der Neuzeit dar.

Ein gewaltiges Bild des — Massenmordes gibt die vom Verfasser zusammengestellte Tabelle der verlustreichsten Schlachten seit dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges; den traurigen Ruhm hier an der Spitze zu stehen, haben die Schlachten von

		Rombattanten	Gesamtverlust
Leipzig	1813	500,000	140,000 Mann
Mukden	1905	624,000	138,000 "
Sedan	1870	320,000	122,000 "
			(inkl. Kapitulation)
Borotino	1812	246,000	80,000 "
Waterloo	1815	192,000	65,000 "
Bagram	1809	290,000	63,000 "
Egaba	1905	355,000	63,000 "
Königsgrätz	1800	435,000	54,000 "
Dresden	1813	300,000	50,000 "
Plevna	1877	163,000	50,000 "
Orion	1867	158,000	49,000 "
Alvern	1809	148,000	48,000 "

Nicht weit von diesen erschreckenden Ziffern stehen die von

		Rombattanten	Gesamtverlust
Solferino	1859	278,000	39,000 Mann
Gravelotte	1870	350,000	33,000 "
Börth	1870	123,000	31,000 "
Berezina	1812	120,000	30,000 "
La Mans	1871	160,000	30,000 "

Ein eigenes Kapitel widmet Dr. Boudart dem Verluste an Geschützen der geschlagenen Partei. Den Reford hält Sedan, wo die Franzosen 419 Geschütze (85 Prozent ihres gesamten Geschützparkes) verloren. Königgrätz kostete den Oesterreichern 187 Geschütze (25 Prozent).

In manchen Seeschlachten hüßten die Besiegten bis zu 2000 Kanonen ein; so bei Navarin 1600, bei Tschesma 1900. (Vissa kostete den Italienern nur 40 Kanonen).

Ausführlich behandelt der Verfasser des Kriegsexikon das Thema der Offiziersverluste. Die napoleonischen Heere haben von 1805 bis 1815 allein gegen 900 Generale an Toten und Verwundeten gehabt. — Die Tapferkeit des österreichischen Offizierskorps wird durch einzelne Verlustziffern aus den letzten Kriegen illustriert. Bei Solferino verlor das 27. Infanterieregiment 30 Offiziere, das 52. Infanterieregiment und das 42. Infanterieregiment 29 resp. 28 Offiziere, bei Wysockow (1866) das 20. Infanterieregiment sogar 47 Offiziere. Bei Königgrätz ließ das 51. Infanterieregiment 41 Offiziere tot und verwundet zurück, auch die anderen Regimenter in diesem blutigen Ringen wiesen ähnliche Ziffern auf.

* * *

Die bedeutendste Kapitulation der Neuzeit ist Sedan mit 86,000 Gefangenen. Die größte Angriffsarmee auf einen festen Platz war bei Paris (1871) mit 240,000 Mann aufgebildet, während die Zahl der Belagerten 400,000 betrug. Vor Wien lagen Anno 1683 200,000 Türken, vor Sebastopol im Krimkriege die gleiche Zahl der Verbündeten. Port Arthur sah 140,000 Japaner vor seinen Mauern, Plevna 120,000 Russen und Rumänen.

Die längste Belagerung der neuen Zeit ist die von Gibraltar, das vom 9. August 1779 bis 21. Okt. 1782 (1167 Tage) erfolglos eingeschlossen war. Sebastopol wurde nach 346 Tagen erstürmt, Port Arthur kapitulierte nach 221 Tagen, Plevna nach 142 Tagen, Paris hielt sich im Kriege 1870—71 durch 131 Tage.

* * *

Das an 1000 Seiten zählende Kriegsexikon des Wiener Gelehrten bringt noch eine ganze Reihe sorgfältig zusammengestellter statistischer Tabellen und viele vergleichende Studien, die es zu einer wirklich wertvollen Arbeit für Fachleute und zu einer interessanten Lektüre für Laien werden lassen. Hoffentlich finden die blutigen Ziffern nicht sobald neue Bereicherung.

Die erste...
6. Jahrgang...
nach...
Für jeden...
St. Peter...
Ehrensa...
lich dem Kath...
kommen den 14...
nen, besonde...
Gründung ein...
kath. Volksver...
werden soll...
hat zuerst die...
verursacht...
Es hat auch...
lung von deu...
geben. Dage...
darein setzen...
allgemeinen...
sein, wo zug...
Leben treten...
komitees habe...
faltet und e...
gram aufgest...
uns alle wich...
ragenden Re...
lichen Stande...
auch aus de...
werden sollen...
nach dem 8...
hin- und her...
Juli, zu bed...
Preise (von...
Herreise m...
Katholiken v...
Logis und n...
den Gärten...
möglichst ge...
Seiten lauf...
ein. Es w...
ters Koloni...
möge Jede...
abkommen...
dig, daß m...
Alle sind...
Delegaten...
der Teilneh...
peggeru al...
Kaffee...
liten! Je...
gebenen...
sammlung...
Zeugnis...
keit und...
des herbo...